



Schulprogramm
Städtische Realschule Köln-Deutz

Inhalt

1. Darstellung der Schule

- 1.1. Strukturdaten
- 1.2. Geschäftsverteilungsplan
- 1.3. Vorstellung der Schule und Leitgedanke

2. Schulprofil – Ist-Stand der pädagogischen Praxis

Grundsätze des Lernens

2.1 Fachliches Lernen

2.1.1 Lernbereiche / Fächer

- Deutsch
- Mathematik
- Englisch
- Gesellschaftslehre (Geschichte, Erdkunde, Wirtschaft- Politik)
- Naturwissenschaften (Biologie, Physik, Chemie)
- Musische Fächer (Kunst, Musik, Textilgestaltung)
- Religion / Praktische Philosophie
- Sport
- Wahlpflichtunterricht (Biologie, Französisch, Informatik, Kunst, Sozialwissenschaften, Technik)

2.1.2 Ergänzungsstunden

Deutsch, Mathematik, Englisch, Informatik, Grüne Schule, Hauswirtschaft, Medienscout, Sanitätsdienst, Sport, Sporthelfer, Streitschlichtung, Schöne Schule, Veranstaltungstechnik, Gesund leben

2.2 Soziales Lernen

- 2.2.1 Sozialtraining in Jg. 5 und 6
- 2.2.2 Klassenrat
- 2.2.3 Patenklassen
- 2.2.4 Klassenfahrten
- 2.2.5 Streitschlichtung
- 2.2.6 Soziales Engagement (Wettwandern, Oase)
- 2.2.7 Sanitätsdienst
- 2.2.8 Sporthelfer

2.3 Berufsbildendes Lernen

3. Konzepte zur Steuerung der Schulentwicklung

- 3.1 Organisation der Schulentwicklung
- 3.2 Fortbildungskonzept und Fortbildungsmaßnahmen
- 3.3 Schul- und Unterrichtsentwicklung

- 3.3.1 Kooperative Lernformen
- 3.3.2 Gemeinsames Lernen
- 3.3.3 Sprachsensibler Fachunterricht
- 3.3.4 Digitalisierung / Medienkonzept

4. Schulkultur und Schulleben

- 4.1 Offener Ganztag
- 4.2 Sprachfördergruppen
- 4.3 Schulsozialarbeit
- 4.4 Klassenrat
- 4.5 Lernen lernen
- 4.6 Trainingsraum
- 4.7 Medienscouts
- 4.8 Schulfeste (Weihnachten, Karneval, Abschlussfeier)
- 4.9 Gewaltprävention
- 4.10 Projektwoche
- 4.11 AG- Angebote

5. Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis

- 5.1 Ausblick
- 5.2 Jahresarbeitsplanung 2023/2024

1. Darstellung der Schule

1.1 Strukturdaten

Schulform:

Städtische Realschule für Jungen und Mädchen

Kontaktdaten der Schule:

Städtische Realschule Köln-Deutz
Im Hasental 41
50679 Köln (Deutz)

Telefon: 0221-992 2579-0
Fax: 0221-992 2579-19

Zahl der Schülerinnen und Schüler:

650 davon 66 mit sonderpädagogischem Förderbedarf
in 24 Klassen und zwei Sprachfördergruppen

Schulleitung:

Martin Heinen	Schulleiter
Meike Hemming	Stellvertretende Schulleiterin
Carsten Mengelkamp	2.Konrektor

Kollegium:

51	Lehrer*innen
7	Sonderpädagog*innen
4	Vertretungslehrkräfte
3	Schulsozialarbeiterinnen
3	Päd. Mitarbeiter*innen / Multiprofessionelles Team
2	Referendar*innen (LAA, LiA)

Homepage:

www.hasental.de

1.2 Geschäftsverteilungsplan

**Geschäftsverteilung
Städt. Realschule Köln- Deutz
(Schuljahr 2024/25)**

Schulleiter	Martin Heinen
Konrektorin	Meike Hemming
2. Konrektorin	Carsten Mengelkamp
Schulsozialarbeiterinnen	N. Ballsieper A. Noethen
Sekretariat	Marisol Garcia Sanchez
Hausmeister	Karl-Heinz Rose

Schulkonferenz Vorsitzender: Martin Heinen Stellvertreterin: Meike Hemming		
Mitglieder LehrerInnen	Mitglieder Eltern	Mitglieder SchülerInnen
R. Elbers D. Sägebarth J. Krüger S. Lemke K. Schröder T. Figge	Frau van Dongen Frau Gvelesiani Frau Karsli Frau El Boujadayni Frau Reuter Herr Graf	Max Rudkowski Chiara Akgün Alley Kurdu Noralhude Almazroe Nehir Ece Polina Tulskeya
Falk, Laranjo, Güzel, Disselborg, Wenderdel-T. Wachholz	Vertreterinnen:	

Schulpflegschaft	
Vorsitzende	Frau van Dongen
Stellvertreterin	Frau Gvelesiani

SV	
Schülersprecherin	Max Rudkowski
Stellvertreter	Chiara Akgün

Förderverein	
Vorsitzender	Herr Müller
Stellvertreter	Herr Hinterleitner
Kassenwartin	Frau Brancato

Dringlichkeitsausschuss	
Schulleiter	Herr Martin Heinen
Vertreter des Lehrerkollegiums	Frau Lemke
Vertreter der Eltern	Frau van Dongen
Vertreter Schüler	Max Rudkowski

Mitglieder des Lehrerrats	Mitglieder der Teilkonferenzen
S. Lemke	D. Sägebarth
E. Papadopoulou	S. Brancato
K. Schröder	M. Delves
R. Elbers	Vertreter: Papadopoulou, Frank, Spohr
	Eltern: Frau Kayaalp
	Vertreter: Frau van Dongen, Frau Acikel

Fachkonferenzvorsitzende	
Biologie	A. Rhoden Sammlungsleitung: Rhoden
Chemie	R. Icobescu Sammlungsleitung: R. Icobescu
Deutsch	D. Sägebarth
Englisch	K. Schroeder Eltern: (van Dongen)
Erdkunde	S. Ricke
Französisch	S. Laranjo
Gemeinsames Lernen	R. Rühl
Geschichte	F. Wachholz
Hauswirtschaft	S. Bannenber
Informatik	S. Schumann
Kunst	E. Hoth
Mathematik	J. Krüger; S. Laranjo
Musik	U. Dietz
Physik	C. Disselborg
Praktische Philosophie	N. Busch
Religion ev/rk/IRU	S. Frankus
Sozialwissenschaften / Politik/Wirtschaft	D. Spohr
Sport	L. Schmahl
Technik	R. Elbers
Textilgestaltung	K. Frank

Weitere Tätigkeiten			
ABB I. Schmahl S. Thomas	Beratung	Beratung (Schullaufbahn) C. Mengelkamp (Jg. 5+6) M. Hemming (Jg. 7-10)	Beratung (Berufsberatung) M. Haus N. Wild T. Müller
Digitalisierung / Digitales Lernen C. Disselborg D. Spohr M. Lohrmann S. Ricke S. Schumann	Erste Hilfe J. Beckmann	FIB-Förder- Programm L. Schmahl	Fortbildungen Steuergruppe Selbstständige Schule
Gemeinsames Lernen R. Rühl	Gleichstellungs- beauftragte M. Delvos	Ökumenische Feiern S. Frankus M. Hemming F. Wachholz	Grüne Schule K. Maas
Homepage	Kooperative Lernformen I. Crnjac S. Thomas	Lernen lernen/ Methodenlernen T. Figge K. Frank S. Frankus L. Schmahl	Lernstandserhebung U. Dietz
Medien P. Hinterleitner M. Lohrmann S. Ricke	NEIS M. Heinen A. Nöthen	Praxissemester A. Rhoden	Risograph U. Dietz
Schulbücher J. Beckmann S. Frankus	Schulküche S. Bannenberg	Sicherheit J. Beckmann A. Sledzinski	SOS- Kinderdörfer E. Papadopoulou
Steuergruppe T. Güzel M. Hemming, S. Laranjo A. Rhoden R. Rühl K. Schröder D. Sägebarth M. Heinen	Streitschlichtung S. Lemke E. Papadopoulou	Suchtprävention Nadine Ballsieper	SV- Lehrer H. Falk M. Le Quintrec
Trainingsraum M. Delvos	Übermittagbetreuung P. Hinterleitner	Umwelt/ Energiesparen M. Heinen	Zeugnisausdruck P. Hinterleitner
ZP 10 S. Lemke			

Aufgabenbeschreibung

Schulleiter	Konrektorin
	Vertretung des Schulleiters
<ul style="list-style-type: none"> - Vertretung der Schule nach außen, Pflege von Kontakten zu außer- schulischen Einrichtungen und dem Schulträger - Kooperation mit dem Schulträger - Kontakte mit dem Bürgeramt, Schulverwaltungsamt, Gebäudemanagement - Aufsicht über Schulanlage und Gebäude - Führung des Schriftverkehrs - Etatverwaltung, Beschaffungen - Grundsätzliche Angelegenheiten und Entscheidungen - Einberufung und Leitung von Lehrerkonferenzen - Aufnahme und Entlassung der Schülerinnen und Schüler - Einteilung, Zuweisung in Klassen - Personalbeschaffung, Personalentwicklung - Schulprogrammentwicklung - Elterninformationen (allgemein) - Einberufung und Leitung von Teilkonferenzen der Jg. 7 - 10 - Beratungs- und Konfliktgespräche mit Lehrern, Eltern, Schülern - Disziplinarangelegenheiten, Festsetzung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen - Dienstliche Beurteilungen, Gutachten - Genehmigung von Urlaubsanträgen, Teilzeitanträgen, Fortbildungen, Klassenfahrten - Zusammenarbeit mit Chancengleichheitsbeauftragter, Förderverein, Übermittagbetreuung - Kontrolle der Klassenbücher 9 und 10 	<ul style="list-style-type: none"> - Regelung des Vertretungsunterrichts - UV- Planung (nach Vorbereitung und Abgleich mit Stundentafel) - Erstellung der Stunden-, Raum- und Aufsichtspläne - Verwaltung und Überprüfung des Jahresstundensaldos und Abgleich mit der UV- Planung - Mitwirkung bei der Erstellung des Lehrerbedarfsberichtes - Erstellung des Terminplans - Organisation des Informationstags (neue Klassen 5), des Informationsabends zur Differenzierung (Klasse 7) - Vorbereitung, Kontrolle, Abrechnung der Mehrarbeit - Verwaltung von Teilzeitanträgen und Ermäßigungsstunden - Datenpflege (Pläne, Kurse, Klassen, Lehrer) - Vorbereitung und Durchführung der Differenzierungswahlen (WP I) - Organisation der Nachprüfungen - Organisation der Stunden der Individuellen Förderung - Beratung von Schülern - Kontrolle der Klassenbücher 7 und 8

2. Konrektor

- Erprobungsstufe
Leitung der Erprobungsstufenkonferenzen, Kontakte zu Grund- und Hauptschulen,
Übergang in eine andere Schulform in Klasse 5 und 6, Mitwirkung bei der Aufnahme
von Schülerinnen und Schülern der Klasse 5, Einteilung der Klassen in Jg. 5,
Kontrolle der Klassenbücher der Jg. 5 und 6, Beratung Eltern und Klassenleitungen,
- Einberufung und Leitung von Teilkonferenzen der Jg. 5 und 6
- Organisation der Ergänzungsstunden
- Mithilfe bei der Erstellung der Vertretungs- und Stundenpläne (1x pro Woche mit Anleitung)

Gleichstellungsbeauftragte

Ansprechpartnerin für die Belange weiblicher Beschäftigter

- Durchführung, Einhaltung des Landesgleichstellungsgesetzes
- Unterstützung des Schulleiters bei der Umsetzung des Gesetzes, des Frauenförderplans
Beachtung der Einhaltung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Äußerungen innerhalb der Dienststelle zu fachlichen Fragen, die Frauenbelange berühren (z.B. Stundenplangestaltung, Aufgabenverteilung, Fortbildungsmaßnahmen)

Schulsozialarbeiterin

Ansprechpartnerin für Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen für soziale Belange

- Beratung und Hilfe in Fragen des bildungs- und Teilhabepakets
- Einzelfallhilfe für Schüler*innen (Hilfe in Krisensituationen, Klärung von Konflikten)
- Angebote für Gruppen und Klassen (Kompetenztraining, AGs, Beratung)
- Beratung und Unterstützung der Eltern
- Beratung der Lehrer*innen (gemeinsame Schüler- bzw. Elterngespräche)
- Kooperation mit außerschulischen Institutionen (Beratungsstellen, Vereine, Allgemeiner Sozialer Dienst, Arbeitskreise und weitere Fachdienste)
- Kooperation mit externen Partnern für schulische Angebote (Trainersuche, Sponsorsuche, Organisation externer Angebote in der Schule)

Sekretariat	Hausmeister
<ul style="list-style-type: none"> - Formularwesen - Buchführung des Schuletats - Rechnungsprüfung - Kassenführungen - Schülerverwaltung - Schülerüberweisungen - Archiv - Schülerbeförderung - Verwaltung Büromaterial - Beglaubigungen - Schüler/Lehrerausweise - Versicherungen - Schlüsselverwaltung - Unfallmeldungen/ Schadensfälle - Allgemeine Sekretariatsarbeiten - Schreibarbeiten - Postbearbeitung - Krankmeldungen Lehrer/Schüler - Verwaltungsarbeiten - Übermittagbetreuung - Erstkontakt, Beratung Eltern - Inventarisierung - E-mail- Sichtung und Ausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Überwachung von Schulgebäude und Gelände - Reinigung von Schulgebäude, Gelände in Zusammenarbeit mit der Putzfirma - Kleinere Reparaturen - Management von Handwerkern - Postdienst - Pflege der Außenanlagen in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung - Meldung von Schäden an die Schulleitung - Schließdienst morgens und abends

Aufgabenbeschreibung	
Ausbildungskoordinator	<ul style="list-style-type: none"> - Betreuung und Beratung der Praktikanten - Betreuung und Beratung der Referendare
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung bei Schulproblemen und bei Schullaufbahnfragen
Berufsberatung (KAoA- Kein Abschluss ohne Anschluss)	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakt zur AA - Organisation der Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung in der Jg.8 - Organisation der BIZ-Besuche und des Betriebspraktikums in der Jg. 9 - Organisation des Besuchs von Ausbildungsmessen und der Vorstellung verschiedener Berufskollegs in der Jg. 10
Digitalisierungsbeauftragter Digitales Team Digitales Lernen	<ul style="list-style-type: none"> - User-, Programm-, Systempflege, (Microsoft Teams, KIKS) Zusammenarbeit mit den Wartungsdiensten, monatliche Sicherung des Ordners „Eigene Dateien“ und der Schülerdaten (Sekretariat) - Erstellung der Schulstatistik - Digitales Klassenbuch - Ipads - Apple TV, W-LAN, Schild - Einführung digitaler Lernformen

	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Fortbildung der Kollegen - Wartung und Administration des pädagogisches Netzes
Erste Hilfe	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation von Erste Hilfe- Kursen - Betreuung der Schüler- Sanitäter und der Erste Hilfe- Station
FIB-Förderprogramm	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Tutorien in den Fächern Deutsch, Mathe, Englisch - Turnusmäßige Planungs- und Reflexionsgespräche
Fortbildungen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung des Bedarfs und Organisation der schulinternen Fortbildungen - Koordination der Fortbildungen innerhalb der Schule/ mit anderen Schulen
Gemeinsames Lernen	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Förderdiagnostik und Planung - Individuelle Förderung der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf - Beratung der Eltern - Kollegiale Klassenleitung - Weiterentwicklung des schuleigenen Inklusionskonzepts
Grüne Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege des Außengeländes
Homepage	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege der Schulhomepage
Kooperative Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Organisation der SchiLF - Organisation der Umsetzung in den Jahrgangsstufen
Lernen lernen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Organisation der Projektstage „Lernen lernen“ (Jg. 5 und 6)
Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgabe, Organisation und Wartung der schulischen Medien (ohne PC)
NEIS	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an den Arbeitsitzungen „Netzwerk Erziehung in Schule“
Praxissemester	<ul style="list-style-type: none"> - Betreuung der Studenten im Praxissemester des Hauptstudiums
Risograph	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung der Kolleg*innen - Abhilfe bei kleineren Störungen
Schulbücher	<ul style="list-style-type: none"> - Beschaffung und Ausgabe der Schulbücher
Schulküche	<ul style="list-style-type: none"> - Beschaffung und Ausleihe - Erstellung von Benutzerplänen
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Information zur Sicherheit und zum Verhalten im Alarmfall - Durchführung und Auswertung der jährlichen Alarmübungen
SOS- Kinderdörfer	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakt zur Hermann- Gmeiner- Stiftung
Soziales Lernen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von nachhaltigen Strukturen im Bereich Soziales Lernen

Steuergruppe Selbstständige Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Koordination der Inneren Schulentwicklung, sowie Initiative und Evaluation
Streitschlichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Betreuung und Weiterbildung der Streitschlichter - Organisation der Streitschlichtergruppe
Suchtprävention	<ul style="list-style-type: none"> - Information/ Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern in Fragen der Suchtprävention - Maßnahmen zur Prävention - Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Einrichtungen
SV- Lehrer*innen	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Betreuung der SV - Koordination der SV- Arbeit innerhalb der Schule - Vertretung der SV im Kollegium und bei der Schulleitung
Trainingsraum	<ul style="list-style-type: none"> - Information / Beratung der Kolleg*innen - Organisation des Trainingsraumkonzeptes
Übermittagsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakt zum Ev-angel-isch e.V.
Umwelt/Energiesparen	<ul style="list-style-type: none"> - Information / Beratung der Kolleg*innen - Organisation des Müllbetreuungskonzeptes
VERA 8	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Lernstandserhebung der Jahrgangsstufe 8
Weihnachtsfeier	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Gestaltung der Weihnachtsfeier der Klassen
Zeugnisausdruck	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Noteneingabe - Ausdruck aller Zeugnisse
ZP 10	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Zentralen Abschlussprüfung der Jahrgangsstufe 10

HN, September 2024

1.3 Vorstellung der Schule und Leitgedanken

Die im Jahre 1964 gegründete Städtische Realschule Köln-Deutz befindet sich seit 1969 in dem jetzigen Schulgebäude Im Hasental und gehört zum Bezirk „Innenstadt“. Sie liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des Deutzer Stadtgartens und des alten jüdischen Friedhofs. Die Schulgemeinde ist zunehmend geprägt von einer großen kulturellen und religiösen Vielfalt unserer Schüler*innen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen und sehr unterschiedlichen Lebensbedingungen.

Die Mehrheit der Schüler*innen kommt aus einem großen Bereich des rechtsrheinischen Stadtgebietes, zum weiteren Einzugsgebiet zählen aber auch weiter entfernte Stadtteile, da die Schule durch ihre zentrale Lage gut erreichbar ist.

Im Schuljahr 2024/25 werden ca. 650 Schülerinnen und Schüler in 28 Klassen von 58 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Unsere Schule bietet unseren Schüler*innen vielfältige Möglichkeiten sowohl der schulischen Weiterbildung als auch der Hinführung auf ihre berufliche Zukunft.

Wir verstehen es als Aufgabe unserer Schule, den unterschiedlichen Möglichkeiten und Lebensbedingungen unserer Schüler*innen Rechnung zu tragen und sie entsprechend zu fördern.

Unsere Leitgedanken

- Unsere Schüler*innen sollen befähigt werden, Chancen verantwortungsbewusst wahrzunehmen und den gesellschaftlichen Anforderungen gewachsen zu sein. Sowohl Schulleben als auch Unterricht sollen hierfür die Voraussetzungen schaffen. Daher verstehen wir unsere Schule als Lebens- und Erfahrungsraum, in dem vielfältiges Lehren und Lernen stattfindet.
- Unser Ziel ist die Förderung der fachlichen, sozialen und beruflichen Kompetenzen unserer Schüler*innen. Dies unterstützen wir durch die Förderung ihrer Stärken sowie den Ausgleich von Lernrückständen.
- Unsere Schule soll ein Ort sein, wo gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt gepflegt werden.
- Wir legen Wert auf eine gute Kooperation von Schulleitung, Kollegium und Elternschaft. Vor allem bei der pädagogischen Leitung einer Klasse ist daher die enge Zusammenarbeit der beteiligten LehrerInnen unbedingte Voraussetzung.

Guter Unterricht heißt für uns:

- Erziehung zu Werten wie Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Zuverlässigkeit, Einsatzbereitschaft und Kritikfähigkeit
- Fachlich und methodisch anspruchsvolle Wissensvermittlung, die persönliche Lebensumstände und individuelle Begabungen fördert
- Vermittlung von Arbeitstechniken und -methoden zu selbständigem Lernen und kooperativem Arbeiten.

Diese Prinzipien werden getragen von folgendem Verständnis:

Unsere immanente Werteerziehung

Zu den grundlegenden Aufgaben unserer Schule zählen nicht nur die Vermittlung lebensbedeutsamen Wissens sowie der Aufbau einer Vielzahl von Kompetenzen, über die Schüler*innen in ihrem jetzigen und zukünftigen Leben beruflich und privat verfügen sollen. Vielmehr geht es – dem Erziehungsauftrag der Schule folgend – darum, ein solides Wertefundament als Basis eines demokratischen und friedlichen Miteinanders zu schaffen.

Hierfür muss die Lehrkraft ihren Schüler*innen mit Respekt und Verständnis für deren persönliche Anliegen und Lebenslagen gegenüberreten, ihnen zugleich ihre Zugehörigkeit zur schulischen Gemeinschaft vermitteln und sie in ihrem Persönlichkeitsaufbau konstruktiv begleiten.

Das oberste Prinzip wertegeleiteten Handelns ist die Stärkung der Persönlichkeit. Hierzu gehören folgende drei Bereiche:

- individuelle Kompetenzen wie Selbstdisziplin, Leistungsbereitschaft, Selbständigkeit und Kreativität
- soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft, Toleranz und Gerechtigkeitssinn
- Kompetenzen, die vor allem im schulischen und gesellschaftlichen Leben von Bedeutung sind, wie Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit

Werteerziehung erfolgt nicht nur ausdrücklich über Lerninhalte oder Methoden, sondern wird immanent im täglichen Schulalltag im Rahmen der pädagogischen Gesamtatmosphäre der Schule geleistet.

Die Lehrperson spielt dabei als Vorbild eine große Rolle, vor allem, was wertegeleitetes Handeln vor der Klasse betrifft, zum Beispiel in Bezug auf Pünktlichkeit, Höflichkeit, Gerechtigkeit usw. Die Schaffung eines positiven Klassen- und Schulklimas trägt entscheidend zur Selbstachtung des Einzelnen bei. Das alltägliche Besprechen von Regeln - und somit die Internalisierung – soll im Klassenverband gelebt werden.

Abschließend ist uns in diesem Zusammenhang eine vertrauensvolle und effektive Zusammenarbeit im Kollegium und zwischen Eltern und Lehrerschaft wichtig, die Konsequenz und Orientierung für die Heranwachsenden garantiert. Werte können nur dann glaubhaft transportiert werden, wenn bei den an der Erziehung Beteiligten grundsätzlich Übereinstimmung in den Erziehungsvorstellungen und in der Bereitschaft zu konsequentem Handeln bestehen.

2. Schulprofil - Ist- Stand der pädagogischen Praxis

Grundsätze des Lernens

Das grundlegende Ziel schulischer Arbeit ist es, allen Schüler*innen grundlegende fachliche und überfachliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln. Sie vermittelt Lernkompetenzen und sogenannte Schlüsselqualifikationen wie die Fähigkeit und Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, Anstrengungsbereitschaft und Leistungswillen.

Darüber hinaus muss sie Hilfe geben zur Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit mit Kooperationsfähigkeit und Hilfsbereitschaft. Dementsprechend ist es unser Anspruch - dem Leitbild unserer Schule folgend - die Schüler*innen in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen bestmöglich zu fördern und zu fordern, damit sie ihr Potential in einem entsprechenden Bildungserfolg umsetzen können.

Dabei sind für uns das fachliche Lernen, das soziale Lernen und das berufsbildende Lernen aufeinander bezogene Aufgaben, die die Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit abbilden.

2.1. Fachliches Lernen

2.1.1 Lernbereiche/ Fächer

Deutsch

Dem Fach Deutsch kommt eine besondere Stellung im Fächerkanon zu, da es inhaltliche und methodische Kompetenzen vermittelt, die für das Textverständnis und die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit auch in allen anderen Fächern von grundlegender Bedeutung sind. Darüber hinaus vermittelt das Fach die Freude am Lesen und den Zugang zur Literatur und Kultur.

Rahmenbedingungen

Das Fach Deutsch wird in den Klassen 5 bis 10 durchgängig vierstündig unterrichtet. Hinzu kommt in Klasse 5 und 6 je eine feste Förderstunde wöchentlich. Je nach Möglichkeit erhalten die Schüler*innen zudem ein bis zwei Stunden Ergänzungsstunden- Deutsch. Der Deutsch- und der Förderunterricht werden im Klassenverband unterrichtet. In Klasse 9 und 10 werden zwei Ergänzungsstunden für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf angeboten. Für Schüler*innen, die zweisprachig aufwachsen, findet in den Jahrgangsstufen 5-8 zweistündig DAZ (Deutsch als Zweitsprache) statt.

Grundlagen und Inhalte

Der Deutschunterricht basiert auf dem Kernlehrplan für die Realschulen in NRW, der die Fachkompetenzen aufzeigt, die jeder Schüler und jede Schülerin am Ende der Sekundarstufe I erworben haben soll. Diese entsprechen der Anforderungsebene des mittleren Bildungsabschlusses (Fachoberschulreife). Die Kompetenzen bauen auf den in der Grundschule erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf und bereiten in Klasse 9 und 10 auf den Übergang in weitere Ausbildungszusammenhänge vor. Der Deutschunterricht erfolgt nach dem Prinzip des integrativen Unterrichts. Aufgabenschwerpunkte sind jeweils den Kompetenzbereichen Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – Umgang mit Texten, Reflexion über Sprache zugeordnet. Regelmäßig wird überprüft, ob die Fachkompetenzen von den Schüler*innen erreicht worden sind. Die Ergebnisse sind die Grundlage für die Beratung und Unterstützung der Schüler*innen und für das Ergreifen geeigneter Fördermaßnahmen.

Im Deutschunterricht wird das Lehrwerk ‚Klartext‘, das die Vorgaben des Kernlehrplans detailliert umsetzt, eingesetzt. In den Jahrgangsstufen 5-9 wird bereits mit der differenzierten Ausgabe gearbeitet. Diese wird im kommenden Schuljahr auch für die Jahrgangsstufe 10 genutzt. In diesem Lehrwerk werden Themen aus der Lebenswirklichkeit der Schüler*innen schülernah vermittelt. Das Lehrwerk bietet darüber hinaus zusätzliche Materialien für einen differenzierten Unterricht auch im Rahmen des Gemeinsamen Lernens.

Förderung

Der Förderunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 dient insbesondere der Förderung und Erweiterung der orthographischen Kompetenzen. Die Schüler*innen arbeiten mit geeignetem Lernmaterial in ihrem eigenen Lerntempo und trainieren ihre Kompetenzen im Bereich der Selbstkontrolle. Schüler mit LRS arbeiten im Rahmen des Förderunterrichts mit entsprechendem Fördermaterial. Die Ergänzungsstunde(n) dienen der zusätzlichen Förderung der Lesekompetenz sowie der Wortschatzerweiterung.

Schüler*innen, die zweisprachig aufwachsen, haben in den Jahrgangsstufen 5–8 zusätzlich DAZ (Deutsch als Zweitsprache). Ziel dieses Faches ist es, Sprachdefizite der Schüler*innen mit Migrationshintergrund auszugleichen und ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Der DAZ- Unterricht fördert in besonderem Maße die schriftsprachlichen Kompetenzen der Schüler*innen und orientiert sich an den Lernzielen des Fachunterrichts. Das Fach DAZ wird zusätzlich zum Deutschunterricht zwei Stunden pro Woche erteilt.

Im Rahmen der Ergänzungsstunden in den Jahrgangsstufen 9 und 10 findet zweistündig zusätzliche Förderung für Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf im Fach Deutsch statt. Hier arbeiten die Schüler*innen mit individuellem Material gemäß ihrer Förderschwerpunkte sowie begleitend zum Deutschunterricht.

Sprachsensibler Fachunterricht

Deutschunterricht ist von seinem Wesen her sprachsensibel, da der Erwerb und die Erweiterung sprachlicher Kompetenzen in den Bereichen Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – Umgang mit Texten und Reflexion über Sprache explizit Aufgabe des Faches ist und diese im Kernlehrplan ausgewiesen sind. Im Rahmen der Unterstützung – insbesondere von Schüler*innen, die mehrsprachig aufwachsen – werden auch im Deutschunterricht Methoden des sprachsensiblen Lernens genutzt, z.B. 4- Schritt- Lesemethode, Formulierungshilfen (z.B. Satzanfänge), Textbausteine, Wortlisten, Worterklärungen, Visualisierung, Strukturierungshilfen, Beschreibungsraster, Vorentlastung von Texten durch „Türöffner-Wörtern“.

Lernstandsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die Lernstandserhebung in Klasse 8 (LSE 8) und die Zentrale Prüfung in Klasse 10 werden mit gezieltem Übungsmaterial ergänzend unterstützt. Die Ergebnisse der LSE8 werden für die weitere Gestaltung des Unterrichts sowie die Förderung der Schüler*innen genutzt.

Nach jeder Klassenarbeit erhalten die Schüler*innen einen Beurteilungsbogen, anhand dessen sie entsprechend der Differenzierung in Inhalt, Sprache und Ordnung ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen können. Das Bewertungsraster enthält Empfehlungen zur Übung und Wiederholung.

Lesen-Rechtschreibschwäche (LRS)

Lesen-Rechtschreibschwäche ist eine Teilleistungsstörung „beim Erlernen der Schriftsprache, die nicht durch eine allgemeine Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung, des Milieus und der Unterrichtsbedingungen erklärt werden kann.“ (WHO) Die Diagnose einer LRS findet zunächst durch die/den Deutschlehrer/in in Absprache mit den Erziehungsberechtigten statt. Hierzu wird die „Hamburger Schreibprobe“ genutzt. Bei besonders ausgeprägter LRS wird eine zusätzliche Diagnose empfohlen. In diesem Fall weist die Schule die Erziehungsberechtigten auf geeignete Stellen hin, z.B. den Schulpsychologischen Dienst, Sprachtherapie, motorische Therapie oder eine Erziehungsberatung.

Nach der Diagnose (durch eine außerschulische Institution) werden die Schüler*innen wie folgt (zusätzlich zur Therapie) unterstützt:

- Die DeutschlehrerInnen stehen in engem Austausch mit den SprachtherapeutInnen bzw. anderen außerschulischen Beratungsstellen und den Erziehungsberechtigten.

- Im Rahmen des 2-stündigen Förderunterrichts in Klasse 5 und 6 im Fach Deutsch erhalten sie entsprechendes Fördermaterial.
- Im Rahmen des regulären Deutschunterrichts wird mit differenziertem Material zusätzlich gefördert.
- Die DeutschkollegInnen suchen den Kontakt zu den FachlehrerInnen, um die Schülerin/den Schüler auch im jeweiligen Fachunterricht zu unterstützen. Gemäß LRS- Erlass wird die Teilleistungsstörung bei der Notengebung berücksichtigt.

Mathematik

Das Fach Mathematik wird als Hauptfach in allen Jahrgangsstufen wöchentlich vierstündig unterrichtet. Darüber hinaus erhalten die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5 und 8 eine Ergänzungsstunde. In den Klassen 9 und 10 findet im Rahmen der Ergänzungsstunden eine zusätzliche zweistündige Förderung für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf statt.

Die Zielvorstellung des Mathematikunterrichts ist es, Erscheinungen aus Natur, Gesellschaft und Kultur mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen und zu verstehen, und Mathematik als Struktur zu verstehen und weiterentwickeln zu können. Die Schüler*innen und Schüler setzen sich mit mathematischen Fragestellungen auseinander, erwerben fachliche Kompetenzen und setzen diese um. Lernanlässe aus der Lebenswirklichkeit der Schüler*innen werden aufgegriffen und thematisiert.

Folgende Themenfelder werden zu fächerübergreifenden Unterrichtsvorhaben ausgebaut:

Jahrgangsstufe 10 mit Physik: quadratische Funktionen am Beispiel der Berechnung des Bremsweges (Fahrschule)

Jahrgangsstufe 10 mit Physik: Wachstumsprozesse modellieren am Beispiel der Halbwertszeit von radioaktiven Isotopen

Im Mathematikunterricht erarbeiten Schüler*innen in Partner- oder Gruppenarbeit gemeinsam Lösungen zu mathematischen Aufgabenstellungen. Methodisch dienen diese Arbeitsformen dazu, die Zusammenarbeit zu fördern und in Diskussionen die Lösungen sachlich zu begründen.

Dabei erarbeiten die Schüler*innen beim aktiv-entdeckenden Lernen selbstständig mathematische Sachverhalte durch Beobachten, Fragen und Vermuten. Sie beschreiben dabei verschiedene Lösungswege, begründen diese und entdecken Regelmäßigkeiten und Gesetzmäßigkeiten.

Die Entwicklung von Medienkompetenz - insbesondere als Vorbereitung auf den zukünftigen Lebensweg der Schüler*innen – verdient besondere Berücksichtigung. Ein kritischer und möglichst selbstständiger Umgang mit elektronischen Hilfsmitteln wird gefördert. Ab dem 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 7 geschieht dies vor allem durch den standardmäßigen Gebrauch eines Taschenrechners. Daneben bietet der Mathematikunterricht vielfältige Möglichkeiten eines sinnvollen PC- Einsatzes und Gebrauchs. Jeder Klassenraum ist mit geeigneter Lernsoftware wie dem Tabellenkalkulationsprogramm open office calc, dem Funktionen-Plotter mathegrafix und der Geometriesoftware Geonext ausgestattet.

Seit den letzten beiden Jahren hat sich die Sprachförderung im Fachunterricht Mathematik als ein Schwerpunkt herausgestellt. Durch eine sprachensible Unterrichtsgestaltung und -durchführung soll insbesondere die sprachliche Aktivität aller Schüler*innen erhöht werden.

Den leistungsstärksten Schüler*innen einer Klasse wird die Teilnahme am jährlich stattfindenden bundesweiten Pangea-Mathematikwettbewerb für die Klassenstufen 5-10 ermöglicht. Das Knobeln und Grübeln wie auch der Spaß an der Logik und der Rechenkunst stehen dabei im Vordergrund.

Englisch

Englisch hat sich international als wichtigste Zweit- und Verkehrssprache entwickelt. Schüler*innen müssen neben der Vorbereitung auf diese Entwicklung auch auf neue Anforderungen im Hinblick auf veränderte Berufsqualifikationen, neue Formen der internationalen Kooperation (Englisch als Ausbildungs-, Verhandlungs- und Konferenzsprache) sowie vermehrte interkulturelle Begegnungen vorbereitet werden.

Neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen ist es Aufgabe des Englischunterrichts, Schüler*innen zu kommunikationsfähigen, offenen, toleranten und mündigen Bürgern in einem zusammenwachsenden Europa zu erziehen.

Die zentrale Aufgabe ist die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen, insbesondere die Förderung von Sprechkompetenz, Hör- und Leseverstehenskompetenz. Lexikalische, grammatische und orthografische Kompetenzen sind Teilkompetenzen und haben dienende Funktionen. Der Einsatz moderner Medien und Methoden und das Lernen mit Medien sind unverzichtbare Bestandteile im Fremdsprachenerwerb.

Hinsichtlich der Bedeutung von Kommunikation und Sprachgebrauch wird inzwischen in den Jahrgangsstufen 5, 6, 9 und 10 eine schriftliche Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

In der Jahrgangsstufe 5 wird eine Aufgabe in jeder Klassenarbeit als differenzierte Version angeboten. Dabei haben die Schüler*innen die Gelegenheit, nach eigenem Ermessen, zusätzliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Entscheidet sich der Schüler für eine solche Hilfekarte, kann er/sie bei dieser Aufgabe nur noch die Hälfte der Punkte erreichen.

Das Fach Englisch wird in allen Jahrgangsstufen für alle Schüler*innen unterrichtet. Ab Klasse 9 haben Schüler*innen die Möglichkeit, im Rahmen der Ergänzungsstunden vertiefenden Unterricht zur individuellen Förderung zu erhalten.

Über den Einsatz von adäquaten Fördermaßnahmen für die Schüler*innen entscheiden die KollegInnen in der konkreten Unterrichtsplanung. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 erhalten die Schüler*innen jeweils eine Ergänzungsstunde in Form von zusätzlichem Förderunterricht.

Geschichte

Das Fach Geschichte zielt auf das Verständnis und die Beurteilung des menschlichen Handelns in der Zeit. So erwerben unsere Schüler*innen im Geschichtsunterricht ein historisches Grundwissen über einzelne Epochen und historische Räume. Darüber hinaus vergleichen sie das Vergangene mit der Gegenwart, um daraus Schlüsse zu ziehen für das heutige Leben. Zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist die Vermittlung von historischer Kompetenz, die die Teilkompetenzen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beinhaltet.

Die kulturelle Vielschichtigkeit unserer Schule ermöglicht einen multi-perspektivischen Blick auf Geschichte und kann somit den Blickwinkel erweitern.

Das Fach Geschichte wird an unserer Schule in der Jahrgangsstufen 6 einstündig und in den Jahrgangsstufen 7, 9 und 10 jeweils zweistündig unterrichtet.

Inhaltsfelder der einzelnen Jahrgangsstufen:

Klasse 6:

Frühe Kulturen und erste Hochkulturen, Antike Lebenswelten, Europa im Mittelalter

Klasse 7:

Religionen und Kulturen begegnen sich, Neue Welten und neue Horizonte, Europa im Glauben gespalten

Klasse 9:

Die Welt wandelt sich politisch und wirtschaftlich, Imperialismus und Erster Weltkrieg

Klasse 10:

Die Weimarer Republik, Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg, Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands

Da die Klassenräume mit PC und Beamer ausgestattet sind, können im Geschichtsunterricht z.B. historische Karten, Abbildungen und Filmsequenzen so allen Schüler*innen einfach zugänglich gemacht werden. Auch nutzen die Schüler*innen des Jahrgangs 10 diese Medien um ihre Referate im Fach Geschichte multimedial zu präsentieren.

Ergänzt wird der Geschichtsunterricht durch den Besuch verschiedener außerschulischer Lernorte in Köln, wie etwa dem Römisch - Germanischen Museum, dem Kölnischen Stadtmuseum (Stand Frühjahr 2019: beide zurzeit wegen Sanierungsarbeiten geschlossen, z. Z. werden alternativ Stadtrundgänge zur römischen und mittelalterlichen Geschichte, organisiert vom Museumsdienst Köln, angeboten), dem Deutschen Sport & Olympia Museum und dem NS - Dokumentationszentrum.

In Zusammenarbeit mit der Maximilian-Kolbe-Stiftung wird der 10. Jahrgang jedes Jahr von Zeitzeugen aus Polen besucht, die als Überlebende des Holocaust durch ihre persönlichen Erzählungen und Erinnerungen Vergangenheit lebendig machen.

Wirtschaft- Politik

Die Fächer Wirtschaft- Politik und Sozialwissenschaften untersuchen gesellschaftliche Phänomene unter politischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragestellungen.

Die soziale, kulturelle und ethnische Vielfalt der Schüler*innen wird in den Fächern Wirtschaft- Politik und Sozialwissenschaften als Bereicherung des Umgangs miteinander verstanden. Vor diesem Hintergrund sollen die Schüler*innen zu sozial verantwortlichen, selbst bestimmten und fachlich kompetenten Mitgliedern der Gesellschaft erzogen werden. Sie sollen in der Lage sein, in einer sich immer schneller verändernden Welt und Gesellschaft ihren Weg zu finden. Dabei gilt es die aktive Teilhabe an demokratischen Prozessen, das Praktizieren eines konstruktiven Konfliktverhaltens und das vorhandene politische Bewusstsein kontinuierlich zu fördern und sie so zu mündigen Bürgern einer demokratischen Gesellschaft zu erziehen.

Die Fächer Wirtschaft- Politik und Sozialwissenschaften arbeiten übergreifend mit den Gesellschafts- und Naturwissenschaften zusammen (z.B. die Themen „Miteinander leben“ und „Schutz der Umwelt“).

Das Fach Wirtschaft- Politik wird in den Jahrgangsstufen 5 – 9 einstündig unterrichtet. In den Wirtschaft- Politikstunden der Klassen 5 und 6 führen die Klassenlehrer*innen in Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen ein aus verschiedenen Einheiten bestehendes Sozialtraining durch.

Erdkunde

Das Fach Erdkunde wird in den Jahrgängen 5, 7, 8 und 10 jeweils mit 2 Wochenstunden unterrichtet.

Erdkunde ist ein Brückenfach. Einige zentrale Themen zeigen das sehr eindrucksvoll: Klimawandel, Erdbeben, Hochwasser und Stürme sind zunächst naturwissenschaftlich zu erkundende Themengebiete, während Globalisierung, Wirtschaft, Bevölkerungsentwicklung, Migrationen und Rohstoffkonflikte gesellschaftswissenschaftlich zu erklären sind.

Das Fach Erdkunde untersucht die Wechselbeziehungen zwischen Natur und Mensch. Gegenwarts- und zukunftsrelevante Sachverhalte, mit denen die Gesellschaft sich auseinandersetzen muss, wenn sie überleben will, werden im Fach Erdkunde aufbereitet. Die Analyse der dazugehörigen Problemfelder, wie z.B. die Ernährungssicherung der wachsenden Erdbevölkerung, die Verkehrsbewältigung und die Raumplanung, vermögen die Schüler*innen besonders zu einem kompetenten und verantwortlichen Handeln in der Gesellschaft zu motivieren. Raumverantwortung und Raumkompetenz sind unverzichtbare Leitziele des Erdkundeunterrichts. Aufgabe ist es somit, die Schüler*innen zu einem sozial- und umweltverträglichen lokalen Handeln anzuleiten, das sich an globalen, sozialen und ökologischen Erfordernissen orientiert. Regionale Themen, die z.B. in der Stadt Köln oder dem Bundesland NRW zu verorten sind, spielen auch vor diesem Hintergrund eine große Rolle.

Dabei finden auch Unterrichtsgänge in Köln und in die nähere Umgebung statt. In der Klasse 8 nehmen die Schüler*innen an einer Exkursion zum Drachenfels im Siebengebirge teil. Hier können die Schüler*innen durch angeleitete Erkundungen ihre theoretisch erworbenen Kenntnisse zum Thema Vulkanismus in Deutschland (Beispiel für einen erloschenen tertiären Vulkan) vertiefen. Darüber hinaus besuchen die Schüler*innen in Klasse 7 das Museum König in Bonn zum Themengebiet „Klimazonen der Erde“.

Erdkunde ist in einigen Bereichen ein instrumentales Fach, d.h. es werden fachspezifische Arbeitsweisen vermittelt und erworben, wie z. B. der Umgang mit Karten. Dies ist eine der Kompetenzen, über die die Schüler*innen am Ende von Klasse 10 verfügen. Eine weitere Fachkompetenz ist die räumliche Orientierung. In Klasse 5 wird hierzu unter anderem der Schulweg der Schüler*innen thematisiert, auf Gefahrenstellen hingewiesen und wichtige Räume in der Lebenswelt der Schüler*innen anhand von Kartenmaterial verortet. Weitere zu erwerbende fachliche Kompetenz sind: Methoden der Erkenntnisgewinnung, Versprachlichung und Präsentation von Sachverhalten, Beurteilungs- und Bewertungsfertigkeiten, naturgerechtes und sozialraumgerechtes Handeln.

Biologie

Das Fach Biologie beschäftigt sich mit der belebten Natur. Die Schüler*innen werden angeleitet, biologische Zusammenhänge zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Ausgehend vom Alltagsverständnis werden biologisch-naturwissenschaftliche Kenntnisse vermittelt und erweitert. Die Komplexität der Natur und Lebenswelt lässt keine isolierte biologische Sichtweise zu. Vielmehr müssen die anderen Fachbereiche mit einbezogen werden, um ein erweitertes Verständnis vermitteln zu können. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird der Biologieunterricht 2-stündig erteilt, ab der Jahrgangsstufe 7 wird das Fach Biologie im Wahlpflichtunterricht 3-stündig und im Klassenverband der Klassen 7 und 9 jeweils 2 Stunden unterrichtet.

Zwei große Hörsäle, ein Übungsraum, das „Grüne Klassenzimmer“ sowie das parkähnliche Gelände können jederzeit von den verschiedenen Klassen und Differenzierungskursen genutzt werden.

Das Schulleben wird durch viele Projekte und Fahrten bereichert. Regelmäßig werden folgende Einrichtungen besucht: der Kölner Zoo, das Neanderthalmuseum, das Rheinische Landesmuseum und das Museum König. Mindestens einmal im Jahr besuchen die Jahrgangsstufe 5 und ausgewählte Differenzierungskurse die Freiluga (Freiluft-Gartenanlage) in Köln-Müngersdorf.

Besonders hervorzuheben ist weiterhin die Klassenfahrt in der 6. Jahrgangsstufe in die Eifel und das Bergische Land. In dieser Umgebung wird den Schüler*innen ein direktes Erleben der freien Natur ermöglicht. Vielfältige Aktionen, wie z.B. das kontrollierte Ausdünnen eines Waldes durch Fällen von Wildwuchs, Bestimmungsübungen sowie das Begehen eines Naturlehrpfades vertiefen das in der Schule erworbene theoretische Wissen. Das unmittelbare Naturerlebnis fördert den emotionalen Zugang zur Natur und sensibilisiert zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und deren Ressourcen.

Des Weiteren haben verschiedene biologische Arbeitsmethoden - wie zum Beispiel beobachten mit der Lupe, mikroskopieren, experimentieren - im Biologieunterricht einen hohen Stellenwert.

Einer der Schwerpunkte des Biologieunterrichts ist die Gesundheitserziehung. Gesundes Leben, Sexualerziehung mit Schwerpunkt Empfängnisverhütung, Aufklärung über AIDS, Hygienemaßnahmen und Infektionsschutz zur Vermeidung von Krankheiten sowie Auswirkungen von Drogen auf den menschlichen Körper sind nur einige der behandelten Bausteine von Klasse 5 bis 10. Besondere Aktionen sind unter anderem das „Gesunde Frühstück“ in Klasse 5 und der Besuch einer Gynäkologin der ÄGGF (Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V.), die Schüler*innen in Kleingruppen für das Thema im Bereich Gesundheitsförderung und Sexualerziehung sensibilisiert.

Physik

Das Fach Physik wird in der Jahrgangsstufe 5,8 und 10 jeweils zweistündig unterrichtet.

Um das forschend- entwickelnde Unterrichtsverfahren zu erlernen, werden in der Jahrgangsstufe 5 das selbstständige Experimentieren und die Auswertung der Schülerversuche in Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt. Damit lernen die Schüler*innen physikalische Probleme selbstständig und handlungsorientiert zu lösen.

In der Jahrgangsstufe 10 erfolgt statt der rein qualitativen auch immer häufiger eine quantitative Untersuchung der Unterrichtsgegenstände. Hierbei wird folgende Vorgehensweise angewendet:

1. Beobachtung / Fragestellung
2. Experiment-planung
3. Experimentieren
4. Auswertung
5. Anwendung/ Transfer.

Inhaltliche Schwerpunkte in den jeweiligen Jahrgangsstufen sind:

Jahrgangsstufe 5:

- Magnetismus
- Optik (mit einem der Schwerpunkte Verkehrserziehung)
- Wärmelehre

Jahrgangsstufe 8:

- Elektrostatik
- Elektrizitätslehre (Ohmsches Gesetz, einfache elektrische Schaltungen)
- Energie und Leistung
- Mechanik (Hebelgesetz, Rollen, einfache Maschinen)

Jahrgangsstufe 10:

- Elektromagnetismus
- Licht und Farben
- Kernphysik
- Mechanik (Geschwindigkeit, Beschleunigung, Impulserhaltung)

Chemie

Der Chemieunterricht beginnt in der Jahrgangsstufe 7 und wird bis Klasse 10 durchgängig mit 2 Wochenstunden unterrichtet.

Der Chemieunterricht vermittelt Kenntnisse über wichtige Stoffe und chemische Reaktionen und versetzt Schüler*innen so in die Lage, Phänomene der Lebenswelt zu erklären. Durch das praktische Arbeiten (Experimentieren, Modelle bauen) erlangen die Schüler*innen ein tieferes Verständnis von chemischen Reaktionen und Stoffeigenschaften.

Da alle NW-Fachräume mit PC, Beamer und Dokumentkameras ausgestattet sind, können Lehrfilmsequenzen gezeigt, Lehreremonstrationsversuche projiziert und Schüler*innen-Arbeitsergebnisse multimedial präsentiert werden.

Inhaltsfelder der einzelnen Jahrgangstufen im Fach Chemie:

Jahrgangstufe 7

- Sicheres Experimentieren (Sicherheitsregeln, Gefahrenstoffe und ihre Symbole, Gasbrenner-Führerschein)
- Stoffe und Stoffeigenschaften
- Stoff- und Energieumsätze bei den chemischen Reaktionen

Jahrgangstufe 8

- Luft und Wasser
- Metalle und Metallgewinnung Jahrgangstufe 9
- Elemente und ihre Ordnung
- Säuren, Laugen, Salze Jahrgangstufe 10
- Elektrische Energie aus chemischen Reaktionen
- Stoffe als Energieträger
- Produkte der Chemie

Der Chemieunterricht wird durch Besuch verschiedener außerschulischer Lernorte ergänzt. Dazu zählen:

- der Besuch einer Kläranlage in Porz-Langel und Köln-Stammheim
- der Besuch der Müllverbrennungsanlage (MVA) in Köln-Niehl
- Informationsveranstaltung bei der Shell AG in Wesseling zu Berufen in der chemischen Industrie

Kunst

Das Fach Kunst wird in den Jahrgangsstufen 5, 8 und 10 zweistündig unterrichtet, Textilgestaltung in den Klassen 6 und 7. Das Fach Kunst gehört außerdem zum Wahlpflichtbereich und kann ab Jahrgangsstufe 7 als 4. Hauptfach gewählt werden. Es wird im Kursverband 3 Wochenstunden unterrichtet.

Dem Kunstunterricht stehen zwei Fachräume mit angeschlossenen Materialdepots zur Verfügung. Sie bieten auch großen Klassen ausreichenden Arbeitsplatz und lassen die Produktion von Großformaten zu. Darüber hinaus ermöglichen sie Binnendifferenzierungen und das Arbeiten im Werkstattbetrieb. Beide Kunsträume sind mit Beamern und Visualizern ausgestattet.

Ein Ziel des Kunstunterrichts ist die Vermittlung ästhetischer Bildung. Sie ist für unsere Schüler*innen elementar: Die Jugendlichen leben in der Innenstadt einer Metropole, in der die Quantität der Bilder (Werbung, Straßenschilder, Info-Tafeln, Denkmäler...) ein immer größer werdendes Ausmaß annimmt.

Die Schüler*innen lernen im Kunstunterricht, Informationsgehalte von Bildern zu versprachlichen und aktiv zu rezipieren. So soll diese Bilderflut nicht passiv auf sie einwirken, sondern hinterfragt werden. Untrennbar verbunden mit ästhetischer Bildung ist der Aufbau einer Bildkompetenz der Jugendlichen. Als Ausgangspunkt für ästhetische Prozesse wählen die KunstlehrerInnen Gemälde und Skulpturen aus dem

Bestand der Kölner Museen oder aus dem öffentlichen Raum. Damit leisten sie einen Beitrag zur aktiven Teilhabe unserer Schüler*innen an der Kultur unserer Stadt.

Die Jugendlichen stellen ihre künstlerischen Arbeiten in Vitrinen und Rahmen in Klassenräumen und Fluren der Schule aus, um diese auch der Schul-öffentlichkeit zu präsentieren. Die Präsentation lädt die Betrachtenden zum Feedback ein, das wiederum persönlichkeitsbildend auf die KünstlerInnen wirkt, die Sprachkompetenz der Reflektierenden erweitert und die Schule schmückt.

Einer der Schwerpunkte im Ergänzungsunterricht der Jahrgangstufen 9 und 10 im musisch- künstlerischen Bereich sind die Förderstunden „Schöne Schule“, deren wichtige Aufgabe die Präsentation von Schülerarbeiten sowie die künstlerische Gestaltung des Schulgebäudes ist.

Musik

Als Bestandteil der musischen Fächer wird das Fach Musik in den Klassen 5, 6 und 9 zweistündig unterrichtet.

Drei große Kompetenzbereiche sind Bestandteile des Musikunterrichts: Rezeption, Produktion und Reflexion.

Dem Bereich „Produktion“ kommt besondere Bedeutung zu, weil sie unmittelbare Erfahrungen im Umgang mit Musik ermöglicht. Weiterhin werden die Dimensionen des fachlichen und sozialen Lernens durch folgende grundlegende Elemente abgedeckt:

Fachliches Lernen:

- Schulung grundsätzlicher Fähigkeiten in Rhythmik, Gesang und Gehör
- Einführung grundlegender Notenwerte und einfacher Rhythmuskombinationen
- Darstellung von Musik in unterschiedlicher Weise
- Kennen lernen und Erleben von Musik unterschiedlicher Gattungen, Formen und Epochen
- Beurteilung eigener und „fremder“ Musik

Soziales Lernen:

- Aufbau sozialer Grundstrukturen
- Individuelle Förderung
- Aspekte des gemeinsamen Lernens
- Austausch zur kritischen Überprüfung eigener und fremder Leistungen

Anlässlich schulischer Veranstaltungen (Begrüßung der neuen Fünfer, Basar, Weihnachtsgottesdienst, Abschlussfeier, Karneval ...) bieten gemischte Gruppen aus allen Jahrgangsstufen ein vielfältiges Programm musikalischer Vorführungen.

Textilgestaltung

Das Fach Textilgestaltung wird in den Jahrgangsstufen 6 und 7 zweistündig unterrichtet.

Die Vermittlung von ästhetischer Bildung ist ein elementares Ziel des Textilunterrichts. Die Jugendlichen leben in einer Welt, in der die Quantität von Textilien (Werbung, Mode, Schaufenster, große Modeketten, ...) immer größer wird. Der Textilunterricht befähigt die Schüler*innen zu einem bewussten, kompetenten und kreativen Umgang mit Textilien in all ihren Erscheinungsformen. Ziel ist es, die Schüler*innen zu einem kreativen, experimentierfreudigen und flexiblen Handeln anzuregen. Dabei steht die Entfaltung individueller Fähigkeiten im Vordergrund. Durch kreativitätsfördernde Aufgabenstellungen, die von den Jugendlichen kriterienorientiert erarbeitet werden, wird nicht nur eine Sensibilisierung im Umgang mit Textilien erreicht, sondern auch die Schulung ihrer handwerklichen-manuellen Fähigkeiten. Als Ausgangspunkt für die Gestaltung ästhetischer Produkte knüpfen die Textillehrerinnen an die Wahrnehmungs-, Erfahrungs- und Denkstrukturen der Jugendlichen an und beziehen somit bewusst Inhalte mit ein, die für die Schüler*innen gegenwarts- und zukunftsorientiert sind. Die vorhandenen unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten von Mädchen und Jungen werden durch Maßnahmen der Binnendifferenzierung berücksichtigt.

Da das Fach Textilgestaltung auf Textilien aus dem Bestand der Kölner Museen zurückgreifen kann, leistet es einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Teilhabe der Schüler*innen an der Kultur unserer Stadt.

In Vitrinen sowie im Textil- oder Klassenraum haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu präsentieren. Diese Ausstellung lädt BetrachterInnen zum Feedback ein. Dies wirkt persönlichkeitsbildend auf die Autoren, erweitert die Sprachkompetenz der Reflektierenden und schmückt die Schule.

Katholische und Evangelische Religionslehre

Der Religionsunterricht wird an unserer Schule durchgängig in allen Jahrgangsstufen und zweistündig erteilt.

Der Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen

Lebens und trägt somit zur religiösen Bildung bei. Er fordert die Schüler*innen auf, sich mit ihrer eigenen Person, ihren Mitmenschen und ihrer Religiosität auseinander zu setzen.

Indem er einen Zugang zu religiösen Weltdeutungen und Lebensweisen erschließt, befähigt er die Schüler*innen, sich schrittweise zu einem verantwortlichen Denken und Verhalten in Religion und Glaube zu befähigen. Dabei berücksichtigt er die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung.

Unsere Schule ist geprägt sowohl durch eine kulturelle Vielfalt als auch eine unterschiedliche Sozialisation innerhalb der beiden Konfessionen. Religiöse Pluralität, Individualisierung und Kirchenferne sind die Bedingungen, mit denen der Religionsunterricht heute zu tun hat. Eine immer mehr wachsende Zahl an Kindern und Jugendlichen hat kaum noch Kontakt zu gelebtem Glauben. Der schulische Unterricht ist oft der einzige Ort der Begegnung mit Glauben und Kirche.

So zeigt sich eine große Bedeutung des Religionsunterrichtes auch an unserer Schule für die Wissensvermittlung wie auch für die Persönlichkeitsentwicklung, so dass die Schüler*innen sich in diesem Rahmen mit wichtigen Themen des Lebens auseinandersetzen und sich Glaubens- und Lebensfragen zuwenden können. Die

Schüler*innen sollen sich mit ihren Gedanken, Emotionen und Fragen im Unterricht angenommen und ernst genommen fühlen.

In seiner Vielfältigkeit setzt sich der Religionsunterricht mit dem christlichen Glauben und seinen Grundlagen, mit anderen Religionen und Weltanschauungen, mit der eigenen Religiosität und verantwortlichem Handeln in Gesellschaft, Kirche und dem eigenen Leben auseinander.

Auch der Religionsunterricht steht vor der Aufgabe, sprachsensibler Fachunterricht zu sein, d.h. religiöse Bildung muss mit Sprachförderung einhergehen, um das unterrichtliche Lernangebot erfolgreich nutzen zu können. Besonders die biblische Sprache stellt Schüler*innen vor Herausforderungen, denen mit methodischen Zugängen begegnet werden muss.

Neben der Textarbeit und kreativen Methoden der Bibelarbeit spielen Methoden der Bilderschließung, Hilfestellung für Formulierungen, Erklärungshilfen für Begriffe und Fachvokabular eine große Rolle. Daneben haben kooperative Methoden eine große Bedeutung (z.B. Plakatherstellung und offenere Unterrichtsformen wie Rollenspiel, Interview, Standbild etc.).

Praktische Philosophie

Das Fach Praktische Philosophie wird parallel zum katholischen und evangelischen Religionsunterricht 2-stündig in den Klassen 9 und 10 unterrichtet. Seit Schuljahr 2023/23 wird das Fach ebenfalls in der Jahrgangsstufe 5 unterrichtet und in den kommenden Schuljahren sukzessive auf alle Jahrgänge ausgeweitet.

Thematisiert werden Inhalte des individuellen Erfahrungshorizontes und sozialen Lebens, innerhalb derer die Schüler*innen dazu angeregt werden, sich mit Sinn- und Wertfragen auch im Hinblick auf interkulturelle und intersexuelle Toleranz zu befassen. Ergänzend dazu vertiefen Aspekte der verschiedenen Weltreligionen die Unterrichtsinhalte. Die angesprochenen Themen sensibilisieren die Schüler*innen zu einem selbstverantwortlichen, selbstständigen Handeln und zu einem respektvollen Umgang miteinander.

Folgende Inhaltsfelder sind Themen der beiden Jahrgangsstufen:

Jahrgang 5:	<ul style="list-style-type: none">• Wer bin ich?• Freizeit und freie Zeit• Der Mensch in der Gemeinschaft• Umgang mit Konflikten• Wahrhaftigkeit und Lüge• „Gut“ und „Böse“
Jahrgang 6:	<ul style="list-style-type: none">• Medienwelten• „Schön“ und „hässlich“• Vom Anfang der Welt• Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen• Leben von und mit der Natur• Tiere als Mit-Lebewesen• Regeln und Gesetze• Armut und Wohlstand

Jahrgang 9:	<ul style="list-style-type: none"> • Identität Freiheit • Gefühl / Verstand (Freundschaft, Liebe, Partnerschaft) • Multikulturelle Gesellschaften • Vorurteil und Urteil • Schöpfung und Evolution • Sinn des Lebens
Jahrgang 10	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in Gemeinschaften / Gewissen, • Völkergemeinschaft, politische Utopien, Armut, Wohlstand und Gerechtigkeit, • Natur und Technik, • Medien, Wahrheit und Schein, • Sterben und Tod.

Den Schüler*innen wird Zeit und Raum gegeben, gemeinsam aktuelle und individuelle Probleme zu thematisieren, die unter personalen, gesellschaftlichen und philosophischen Perspektiven beleuchtet werden.

Im Unterricht werden Sozial-, Sach- und personale Kompetenzen wie beispielsweise das Erkennen von Vorurteilen, die diskursive Auseinandersetzung mit Problemstellungen oder die Förderung der Empathiefähigkeit vermittelt.

Sport

Der Sportunterricht bildet den praktischen Ausgleich zur überwiegend geistigen Beanspruchung durch andere Unterrichtsfächer im Schulalltag. Er sorgt für körperliche Bewegung und schafft neue Reize, die für eine harmonische Gesamtentwicklung der Kinder und Jugendlichen und zur Erhaltung und Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit notwendig sind.

In dem zwei Wochenstunden umfassenden Unterricht wird besonderer Wert auf die Vermittlung sportlicher Bewegung gelegt. Vermittelt werden soll auch die Einsicht in die Wichtigkeit und Bedeutung sportlicher Betätigung.

Der Sportunterricht, der in allen Jahrgangsstufen koedukativ durchgeführt wird, dient der individuellen Entwicklungsförderung (Erziehung durch Sport) und der Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur (Erziehung zum Sport).

Der Schulsport ermöglicht den Schüler*innen den Zugang zu verschiedenen Facetten sportlichen Handelns:

- Freude an Bewegung, Spiel und Sport
- Wahrnehmung und Erfahrung
- Ausdruck und Gestaltung
- Wagnis und Verantwortung
- Übung und Leistung
- Konkurrenz und Kooperation
- Gesundheit und Fitness

In der Jahrgangsstufe 7 findet der Sportunterricht als Schwimmunterricht im Agrippabad statt. In zwei homogenen Gruppen werden die Schüler*innen (Schwimmer und Nicht-schwimmer) individuell gefördert.

Als besondere Aktion richtet die Fachschaft Sport zum Ende des Schuljahres auf der Bezirkssportanlage Poller Wiesen ein Brennball- und Fußballturnier für die Klassen der 5. und 6. Jahrgangsstufe aus sowie ein reines Fußballturnier mit offiziellen Schiedsrichtern für die Klassen der 9. und 10. Jahrgangsstufe. Für die Klassen der 7. und 8. Jahrgangsstufe findet in den Turnhallen der Schule ein Tischtennisturnier statt.

Wahlpflichtunterricht

Im Wahlpflichtbereich ab Jahrgangsstufe 7 können die Schüler*innen unserer Schule zwischen Biologie (s. Fach Biologie), Französisch, Informatik, Kunst (s. Fach Kunst), Sozialwissenschaften und Technik wählen.

Französisch

Das Fach Französisch wird ab der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen des Wahlpflichtbereichs, für den die Schüler*innen im 2. Halbjahr der 6. Klasse ein Differenzierungsfach wählen, unterrichtet. Für sie wird es ab Klasse 7 zum 4. Hauptfach, das im Kurssystem drei- bis vierstündig pro Woche unterrichtet wird.

Im Kontext der Erziehung zur Mehrsprachigkeit ist das Erlernen verschiedener Sprachen für Schüler*innen und Schüler von besonderer Wichtigkeit. Das Erlernen der französischen Sprache hat in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung; sie ist die Sprache des Nachbarlandes Frankreich, mit dem ein enges politisches, wirtschaftliches und kulturelles Verhältnis besteht. Das Französische wird zudem in anderen Nachbarländern wie Belgien, Luxemburg und auch der Schweiz als Muttersprache gesprochen. Die Schüler*innen und Schüler sollen die französische Sprache als Weltsprache begreifen, die ihnen neben dem privaten Bereich, auch im späteren beruflichen Umfeld von Nutzen sein kann.

Die Schüler*innen sollen zu sprachlicher Kreativität angeregt werden, indem sie zu aktiver und zunehmend selbständiger Arbeit sowie zum Erproben und Ausbauen individueller Lerntechniken motiviert werden.

Thematik, Wortschatz und Arbeitstechniken orientieren sich an altersgemäßen Interessen und Erfahrungshorizonten sowie am Kriterium der praktischen Anwendbarkeit. Auf diesem Wege sollen Freude am Erlernen der französischen Sprache, Interesse an Frankreich und der Spaß am interkulturellen Austausch geweckt werden.

Dem kooperativen Lernen kommt eine besondere Bedeutung zu, um den Schüler*innen und Schülern Gelegenheit zum sprachlichen Handeln zu geben. Das Unterrichtsprinzip *Réfléchir-échanger-présenter* soll durchgängig im Französischunterricht Berücksichtigung finden. Angelehnt an dieses Prinzip werden in den einzelnen Jahrgangsstufen verschiedene kooperative Unterrichtsmethoden angewendet, wie z.

B. *Puzzle en groupe, Promenade au musée, Au marché* usw. Dies und die Anregungen zum Verfassen von Dialogen, Rollenspielen oder Gedichten zielen auf einen Zuwachs an Lernmotivation und spielerischer Freude an der französischen Sprache.

Durch die Teilnahme an einer Parisfahrt im Jahrgang 9, sollen die sprachlichen und die interkulturellen Kompetenzen der Schüler*innen und Schüler zusätzlich gefördert werden.

Informatik

Das Fach Informatik gehört zum Wahlpflichtbereich und kann ab Jahrgangsstufe 7 als 4. Hauptfach gewählt werden. Dann wird es im Kursverband mit 3 - 4 Wochenstunden unterrichtet.

Der Schule stehen vier modern ausgestattete Fachräume mit jeweils 15-19 Arbeitsplätzen für die Schüler*innen zur Verfügung.

Ziel des Unterrichts ist vor allem eine umfassende Hinführung zu einem selbstständigen und kritischen Umgang mit den Neuen Medien. Das Fach Informatik soll Medienkompetenz vermitteln und den Schüler*innen Einblick in die Arbeit mit Computern verschaffen. Themen des Unterrichts sind zum einen die klassischen Anwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation), aber auch die kreativen Seiten des Computereinsatzes (Bildbearbeitung, Homepageerstellung, Erlernen einer Programmiersprache und Entwicklung von Programmen).

Zusätzlich kommen allgemeine Fragen wie z.B. die Geschichte, Aufbau und Arbeitsweise des Computers, Rechtsfragen, Datensicherheit und Risiken des Computereinsatzes zur Sprache.

Methodisch umfasst der Unterricht sowohl Einzelunterricht als auch gezielte Gruppenarbeit. Da die Lerngruppen in der Regel maximal 15 Schüler*innen umfassen, kann auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Schüler*innen im Rahmen einer Binnendifferenzierung gut eingegangen werden. Zusätzlich verstärkt wird die Individualisierung des Unterrichts durch häufigen Projektunterricht, bei dem die Schüler*innen ihre jeweiligen Fähigkeiten optimal einbringen können.

Sozialwissenschaften

Die Fächer Wirtschaft- Politik/ Wirtschaft- Politik und Sozialwissenschaften untersuchen gesellschaftliche Phänomene unter politischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragestellungen.

Die soziale, kulturelle und ethnische Vielfalt der Schüler*innen wird in den Fächern Wirtschaft- Politik und Sozialwissenschaften als Bereicherung des Umgangs miteinander verstanden. Vor diesem Hintergrund sollen die Schüler*innen zu sozial verantwortlichen, selbst bestimmten und fachlich kompetenten Mitgliedern der Gesellschaft erzogen werden. Sie sollen in der Lage sein, in einer sich immer schneller verändernden Welt und Gesellschaft ihren Weg zu finden. Dabei gilt es die aktive Teilhabe an demokratischen Prozessen, das Praktizieren eines konstruktiven Konfliktverhaltens und das vorhandene politische Bewusstsein kontinuierlich zu

fördern und sie so zu mündigen Bürgern einer demokratischen Gesellschaft zu erziehen.

Die Fächer Wirtschaft- Politik/ Wirtschaft- Wirtschaft- Politik und Sozialwissenschaften arbeiten übergreifend mit den Gesellschafts- und Naturwissenschaften zusammen (z.B. die Themen „Miteinander leben“ und „Schutz der Umwelt“).

Ab Klasse 7 können interessierte Schüler*innen Sozialwissenschaften als 4. Hauptfach wählen, das dann drei- bis vierstündig im Kursverband unterrichtet wird.

Themen und Inhalte bauen aufeinander auf, d.h. politisches Grundwissen wird vom konkreten, näheren Lebensbereich hin zum abstrakten, zukünftigen Erfahrungsraum der Schüler*innen vermittelt (z.B. das Thema „Mitbestimmung“: von der Klasse ... zum Europäischen Parlament).

Zusätzlich zu der allgemeinen politischen Grundbildung liegt der Schwerpunkt im SW/Wirtschaft- Politikunterricht im Methodenlernen. Die anzustrebenden Methodenkompetenzen werden gemäß dem schuleigenen Konzept von den einzelnen Fachlehrer*innen eigenverantwortlich umgesetzt. Dabei werden in den einzelnen Klassenstufen, neben der Neueinführung von Arbeitstechniken, die bereits erlernten Fertigkeiten immer wieder aufgegriffen bzw. auf einem anspruchsvolleren Niveau fortgeführt.

Technik

Das Fach Technik gehört zum Kanon der naturwissenschaftlich-technischen Fächer des Wahlpflichtbereichs und ist als solches für interessierte Schüler*innen ab der Jahrgangsstufe 7 wählbar. In den Jahrgängen 7 – 10 wird es drei- bis vierstündig im Kurssystem unterrichtet.

Ziel des Fachs Technik ist es, die Schüler*innen auch in der praktischen Anwendung zu schulen und ihnen Einblicke in die unterschiedlichen technischen Bereiche zu geben. Dazu gehören:

- Anwendungsverfahren wie z.B Sägen, Löten, Fügen
- theoretische Hintergründe wie Werkstoff- und Werkzeugkunde
- Geschichte der Technik und historische Entwicklung
- Beurteilen und Bewerten von technischen Verfahren

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem **fachspezifische Kompetenzbereiche** und **Inhaltsfelder** identifiziert und ausgewiesen werden.

Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Realschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Zu jedem Fachgebiet werden Berufsfelder vorgestellt, um die Schüler*innen in ihrer Berufswahl zu unterstützen. Darüber hinaus erhalten sie durch Exkursionen in Betriebe Einblicke in die Arbeitswelt.

Dem Technikunterricht stehen zwei Räume mit angrenzenden Nebenräumen für Maschinen und Materialien zur Verfügung. Diese beiden Werkräume sind mit Werkbänken und entsprechendem Werkzeug bzw. mit Tischen und Stühlen wie ein Klassenraum ausgestattet.

2.1.2 Ergänzungsstunden

Die Stundentafel unserer Schule sieht in der Jahrgangsstufe 9 zwei, in der Jahrgangsstufe 10 drei Ergänzungsstunden vor. Entsprechend ihres Förderbedarfs (Deutsch, Mathematik und Englisch) bzw. ihrer Fähigkeiten werden die Schüler*innen nach Absprache folgenden Ergänzungsstunden zugewiesen: Grüne Schule, Informatik, Hauswirtschaft, Medienscout (s. Kapitel 4), Schöne Schule, Sanitätsdienst (s. Kapitel 2.2), Sporthelfer (s. Kapitel 2.2), Streitschlichtung (s. Kapitel 2.2), Veranstaltungstechnik, Sport und Gesund leben.

Grüne Schule

Die Ergänzungsstunden „Grüne Schule“ werden von Schüler*innen der Jahrgänge 9 und 10 besucht.

Das großflächige Schulgelände bietet vielfältige Möglichkeiten für die Schüler*innen, sich bei der Gestaltung der Außenanlage einzubringen. In der Praxis kümmern sich die Schüler*innen um das Anlegen und die Pflege von Blumenbeeten und zwei Trockenmauern, die in den Jahren 2001 – 2003 von Schüler*innen der „Grüne Schule AG“ errichtet wurden. Dafür wurde unserer Schule eine Belobigung der Stadt Köln ausgesprochen. Auch die Pflanzen im Verwaltungstrakt werden von Schüler*innen regelmäßig betreut.

In den Wintermonaten arbeiten die Schüler*innen verstärkt an theoretischen Aufgaben. Dazu recherchieren sie z.B. zum Thema Tier bzw. Pflanze des aktuellen Jahres oder erstellen Porträts zu in Deutschland überwinternden Vögeln, auch steht der Fledermausschutz auf dem Lehrplan.

Im Jahre 2003 entstand auf dem Südhof unserer Schule unter einer ausladenden Platane ein grünes Klassenzimmer, das im Sommer gern von Schüler*innen und LehrerInnen angenommen wird.

Im Winter 2004/05 hat die „Grüne Schule“ mit dem Bau eines Insektenhotels begonnen. Die Aufstellung der Regale folgte im Sommer 2006. Die Bemühungen, das Schulgelände für heimische Tiere, unter anderem für verschiedene Arten der Wildbiene, attraktiver zu machen, wurden im Jahre 2008 mit einer Belobigung beim Wettbewerb um den Umweltschutzpreis der Stadt Köln gekrönt.

Im Winter müssen auch die von den Schüler*innen selbst gebauten und aufgehängten Vogelnistkästen inspiziert und gereinigt werden. Im Winter werden auf dem Schulgelände Vögel verstärkt mit Hilfe von selbstgebauten Futterstationen mit Körnernahrung versorgt. Mittlerweile wurde auch eine Sommerfütterung eingeführt, da

das Nahrungsangebot für die Stadtvögel immer knapper wird. Ergänzend dazu wurden mit der finanziellen Hilfe des Fördervereins weitere Nisthilfen für verschiedene Vogelarten sowie Fledermausquartiere angeschafft.

Hauswirtschaft

Im Bereich der Ergänzungsstunden für die Jahrgangsstufen 9 und 10 wird das Fach Hauswirtschaft angeboten. Der 4stündige Unterricht findet getrennt nach Jahrgangsstufen 9 und 10 im Hauswirtschaftstrakt unserer Schule statt.

In der geräumigen Schulküche sind vier Kochkojen komplett eingerichtet, in denen jeweils vier Schüler*innen als Team zusammenarbeiten. Der Küche angeschlossen sind ein Speiseraum (auch Unterrichtsraum) und ein Arbeitsraum.

Der Schwerpunkt des Faches Hauswirtschaft liegt im praktischen Arbeiten. Dabei sollen die Schüler*innen zu einem selbstbestimmten und verantwortungsbewussten haushälterischen Handeln befähigt werden.

Haushälterisches Handeln umfasst viele einzelne Tätigkeiten im Alltagsleben:

- Planung eines Einkaufs in einem vorgegebenen finanziellen Rahmen
- Vorratshaltung (abgestimmt auf den jeweiligen Haushaltstyp)
- Kochen unter Beachtung ernährungsphysiologischer und ökologischer Gegebenheiten
- Reinigung und Pflege des Haushalts und der Haushaltsgegenstände
- Erstellen eines Arbeitsplans für den Haushalt

Bei der Nahrungszubereitung sind Schüler*innen motiviert, eigene Rezepte mit einfließen zu lassen, so dass sich eine „Internationale Küche“ zusammensetzt, die Einblick gibt in andere Ernährungsgewohnheiten und Geschmacksrichtungen.

Während der praktischen Arbeit werden folgende Themenbereiche in unterschiedlichem Umfang angesprochen:

- umweltbewusstes Verhalten (z. B. Mülltrennung)
- rationelle Arbeitsplanung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung)
- Arbeitshygiene
- Küchentechniken (z. B. der richtige Einsatz von Messern)
- Warenkunde
- Sicherheit im Haushalt
- gesunde Ernährung
- Pflege des Haushalts

Das gemeinsame Essen findet in einer gemütlichen Atmosphäre mit lebhafter Unterhaltung statt, in der auf auch die Regeln bei Tisch und eine angemessene Tischkultur geachtet wird.

Informatik

Als ein Teil des Ergänzungsunterrichtes an unserer Schule wird Informatik in den Jahrgangsstufen 9 und 10 angeboten.

Hier haben die Schüler*innen die Gelegenheit, ihre schon bestehenden Computerkenntnisse und Fähigkeiten zu vertiefen, Neues zu lernen und sinnvoll anzuwenden. Das Angebot richtet sich vor allem an Schüler*innen, die nicht Informatik als Differenzierungsfach gewählt haben, damit jede / jeder die Chance auf digitales Arbeiten hat.

Für die Schüler*innen des 9. Jahrgangs:

Software	Inhalte
Gimp	<ul style="list-style-type: none">• Bilder öffnen und speichern (Dateitypen) Bilder skalieren• Bilder bearbeiten (ohne Ebenen)• Bilder bearbeiten (mit Ebenen)• Animierte Gifs
Robot Karol (Erste Programmierung)	<ul style="list-style-type: none">• Erste Schritte (Ohne PC, Schüler*innen programmieren sich selbst)• Erste Schritte (mit PC und Software)• Einfach eAnweisungen• Erste Kontrollstrukturen• Bedingungen (Logische Verknüpfungen)• Verschiedene Probleme und Ihre Lösungen

Für die Schüler*innen des 10. Jahrgangs:

Software	Inhalte
Browser und Editor	<ul style="list-style-type: none">• • Was ist Hypertext (HTML) Schriftformatierung (HTML)• Listen (HTML)• Tabellen (HTML)• Referenzen (HTML)• Bilder (HTML)• Ein eigenes Projekt mit HTML

Libre Office Calc Fortgeschrittene Anwendung (Verknüpft mit ZP10 Vorbereitung)	<ul style="list-style-type: none"> • • Tabellen verstehen Einfache Tabellenkalkulation (fester / dynamischer • Zellbezug) • Diagramme erstellen • Funktionen • Logische Operatoren
---	---

Sowohl individuelle als auch kooperative Arbeitsformen finden entsprechend der Aufgabenstellung ihre Berücksichtigung. Die Themenauswahl der Ergänzungsstunden Informatik orientiert sich am Lehrplan Informatik und an den Interessen der Schüler*innen.

Schöne Schule

Das großzügige Schulgebäude der Schule bietet den Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 im Rahmen der Ergänzungsstunden „Schöne Schule“ sowohl von außen als auch von innen viel Raum für Kreativität und künstlerische Gestaltung. Der Schwerpunkt der Ergänzungsstunden liegt auf der praktischen, künstlerischen Arbeit. Die Schüler*innen sollen zu kreativen und selbstbestimmten Prozessen motiviert werden.

Die Hauptaufgaben der Lerngruppe bestehen darin, kreative, künstlerische Projekte im Schulgebäude umzusetzen. Folgende Themen werden stetig bearbeitet: Leinwandbilder in Fluren und Treppenhäusern, Möbelcollagen, Oberflächengestaltung von Skulpturen, Gestaltung und Erneuerung von Fotowänden, Wandcollagen, Plakatgestaltung, Koordination der Vitrinenbestückung und -pflege, Umsetzung von Dekoration (Basar, Karneval, Gottesdienst, Informationstag) etc.

Die Planung, Gestaltung und Umsetzung von künstlerischen Projekten bietet den Schüler*innen die Möglichkeit, einen stufenweise aufgebauten Designprozess aktiv zu durchlaufen. Während des gesamten Design-Prozesses wird das künstlerische Basiswissen der Schüler*innen stets gesichert und ihre Kompetenzen werden nachhaltig aufgebaut.

Außerdem wird innerhalb der Unterrichtsreihe Wert daraufgelegt, die erarbeiteten Ergebnisse zu reflektieren und auszuwerten. Durch gemeinsame Reflexionen können Gestaltungsfehler bereits frühzeitig erkannt und beseitigt werden. Auf diese Weise gelingt es, auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schüler*innen mit angemessenen Tipps und Fördermaßnahmen individuell und rechtzeitig einzugehen.

Einmal pro Schuljahr wird ein außerschulischer Lernort besucht (zum Beispiel das Museum Ludwig oder die Kunstmesse Art Fair). Dort sollen die Jugendlichen Anregungen zu themenspezifischen künstlerischen Projekten erhalten und neue Ideen generieren, die sie im Schulgebäude umsetzen können.

Veranstaltungstechnik

Aufgabe der Ergänzungsstunden Veranstaltungstechnik ist die Gewährleistung und technische Sicherung des reibungslosen Ablaufes von Schulveranstaltungen. Dazu gehören z.B. die Begrüßung der neuen Fünftklässler, die Weihnachts- und Abschlussgottesdienste und die Karnevalsdisco an Weiberfastnacht.

Zu den detaillierten Aufgaben gehören die Organisation, Planung und Durchführung dieser schulischen Veranstaltungen. Weitere Bausteine sind die Pflege der schuleigenen Bühne und des Equipments für Licht- und Tontechnik.

Zu der aktuellen technischen Ausstattung der Schule zählen sowohl eine professionelle Bühne als auch ein professionelles Traversensystem und diverse Elemente der Ton- und Lichttechnik.

Die Projektionstechnik ist in der heutigen Medientechnik kaum weg zu denken. Zum Einsatz kommt hier eine große 3x4m Aufpro Leinwand, auf der mit einem LCD Projektor Präsentationen abgebildet werden können. Die Verwendung von Laptop, Beamer und Leinwand wird geschult, erprobt und Fehler werden aufgespürt und beseitigt.

Voraussetzung für die Teilnahme der Schüler*innen an der Veranstaltungstechnik sind Kreativität, Spaß an der Musik sowie Interesse an Bühnen-, Ton- und Lichttechnik. Somit trägt dieses Team der Schüler*innen aus den Jahrgangsstufen 9 und 10 durch die Mitgestaltung der Veranstaltungen zu einem lebendigen Schulleben bei.

Sport

Die Ergänzungsstunden Sport werden für die Jahrgangsstufen 9 und 10 angeboten. Schüler*innen beider Jahrgangsstufen haben die Möglichkeit, ihre sportlichen Fertigkeiten in einer jahrgangsübergreifenden Gruppe in bestimmten Sportarten (z.B. Volleyball, Badminton, Basketball) zu verbessern.

Gesund leben

Neben dem Hauswirtschaftsunterricht widmet sich die Ergänzungsstunde „Gesund leben“ dem Aspekt der Gesundheitserziehung. In einem ganzheitlichen Ansatz beschäftigen sich Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 mit Themen zur Gesundheitsförderung. Neben der Ernährung spielen dabei auch Bewegung, Stressbewältigung und Resilienz eine Rolle. In einer Kombination aus Theorie und Praxis lernen die Schüler*innen, wie sie ihre Lebensgewohnheiten gesundheitsförderlich verändern können.

2.2 Soziales Lernen

2.2.1 Sozialtraining in Jahrgangsstufe 5 und 6

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 führen Klassenlehrer*innen (auch in Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen) im Rahmen der Klassenleitungsstunde ein aus verschiedenen Unterrichtseinheiten bestehendes Sozialtraining durch. Ziel ist die Festigung des psycho-sozialen Gleichgewichtes sowie der Aufbau von Selbstvertrauen und Lernmotivation. Gleichzeitig hilft dieses Training den Kindern bei der Entwicklung einer guten Klassengemeinschaft, fördert die Teamarbeit und Kommunikation, erleichtert das Eingewöhnen in die neue Umgebung und beugt auf diese Weise Verhaltensauffälligkeiten, Konflikten, Gewalt und Ängsten vor.

Die Lerninhalte beinhalten folgende Themenschwerpunkte:

- Einander kennenlernen

- Eine Klassengemeinschaft werden
- Im Team arbeiten
- Unterschiede positiv wahrnehmen
- Miteinander kommunizieren
- Konflikte friedlich lösen
- Demokratisches Handeln lernen (Klassenrat)

Diese Inhalte werden mithilfe geeigneten Lernmaterials durch die Klassenlehrer*innen in Jahrgangsstufe 5 eingeführt und in Jahrgangsstufe 6 vertieft.

Seit dem Schuljahr 2022/23 findet zusätzlich ein von *Fairstärken* durchgeführtes Sozialtraining im zeitlichen Umfang von einem Schulhalbjahr statt.

Durch die Mitgestaltung von Schulfesten, Klassenfahrten, Wandertagen, sozialen Projekten und im Rahmen der Projektwoche stärken und trainieren Schüler*innen und Schüler zusätzlich ihre „sozialen Kompetenzen“.

Klasse 5: Wir werden ein Team

1. Wir lernen uns kennen

- Begegnung mit anderen
- Unterschiedliches und Gemeinsames
- Wir machen Schule mit Wirkung: die Wahl des Klassensprechers
- Miteinander Fähigkeiten der Klassenkameraden aufspüren
- Toll, was ich schon alles kann

2. Wir treffen Absprachen und Vereinbarungen

- Unser Klassenklima – den Nutzen von Regeln erleben
- Wir vereinbaren gemeinsam Klassenregeln

3. Wir zeigen unsere Gefühle

- In den Gesichtern lesen lernen
- Dem Gefühl eine Stimme geben

4. Wir gehen mit Wut und Ärger um

- Was kann ich tun, wenn ich mich ärgere?
- Ich kontrolliere meinen Ärger
- Sag, was dich ärgert

5. Wir kommunizieren miteinander

- Zuhören und Verstehen - Gemeinschaft stärken
- Wünsche formulieren und äußern
- Miteinander reden im Klassenrat

Klasse 6: Miteinander leben und arbeiten

1. Wir arbeiten als Team zusammen
 - Miteinander reden lernen
 - Gut zusammenarbeiten

2. Demokratie lernen – Klassenrat
 - Was ist Demokratie?
 - Rollen/ Aufgaben innerhalb des Klassenrats
 - Ablauf des Klassenrats

3. Wir sind eine kunterbunte Mischung – unterschiedlicher Kulturen
 - Familienstrukturen vergleichen
 - Kulturelle Unterschiede wahrnehmen (Genogramm- Arbeit)
 - Toleranz entwickeln

4. Richtig streiten, will gelernt sei! - Wir gehen mit Konflikten um • Rollenspiele zu Konfliktsituationen
 - Wie entstehen Konflikte?
 - Wie gehe ich mit Konflikten um? - Handlungsalternativen kennenlernen
 - Ich- Botschaften
 - Mobbing (Was ist das? Wie entsteht Mobbing? Wie geht man mit Mobbing um?)

5. Wir sind unterschiedlich
 - Stärken von Jungen
 - Stärken von Mädchen
 - Jungen und Mädchen – Ähnlichkeiten und Unterschiede

2.2.2 Klassenrat

Der Klassenrat wird seit vielen Jahren erfolgreich im Wirtschaft- Politikunterricht von Klasse 5 bis 10 durchgeführt. In den Klassen 5 und 6 findet der Klassenrat meist wöchentlich statt, in Klasse 7 bis 10 nur bei bestimmten Anliegen.

Im Klassenrat gestalten die Schüler*innen einer Klasse ihr Zusammenleben. Die Besprechung interner Probleme findet im Klassenrat einen festen Platz. Dies führt zu einem bewussteren Zusammenleben, fördert die Klassengemeinschaft und schafft ein positives Lernklima. Im Klassenrat lernen die Schüler*innen in einem strukturierten Rahmen gemeinsam und konstruktiv Angelegenheiten der Klasse zu klären bzw. zu lösen.

Themen können sein:

- Gestaltung und Organisation des Lernens •
Zusammenleben in der Klasse und Schule
- aktuelle Probleme und Konflikte.

Werte wie Fairness, Höflichkeit, Verantwortung und Toleranz werden im Klassenrat spielerisch vermittelt. Im Klassenrat trainieren die Schüler*innen außerdem ihre Kommunikationsfähigkeiten und entwickeln soziale und demokratische Kompetenzen. Sie üben demokratisch zu handeln und erleben, wie Diskussions- und Entscheidungsprozesse funktionieren. Auf diese Weise lernen sie im geschützten Rahmen, selbst Demokratie zu gestalten.

Die Schüler*innen gestalten ihren Klassenrat selbst. Probleme, Fragen oder organisatorische Angelegenheiten können von Schüler*innen und LehrerInnen vorgeschlagen werden. Die/der Vorsitzende des Klassenrates ist eine von der Klasse ausgewählte Schülerin/ein ausgewählter Schüler, der zusammen mit einem Regelwächter entscheidet, welche Anliegen in der Klassenratsstunde berücksichtigt werden. Zu einer erfolgreichen Stunde gehört, dass vorher im Unterricht Gesprächsregeln eingeübt werden. Der Klassenrat bietet den Schüler*innen ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Wertschätzung.

2.2.3 Patenklassen

Das Prinzip der Patenklassen wird an unserer Schule seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt. Dabei übernehmen verschiedene Klassen der Jahrgangsstufen 8 bis 10 die Patenschaft über die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5. Dadurch wird den Fünftklässlern die Eingewöhnung in die neue Schule und in ein System erleichtert, das für sie zu Beginn noch unbekannt und unübersichtlich ist. Die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 8 bis 10 lernen auf diese Weise Verantwortung zu übernehmen, indem sie die Jüngeren unterstützen und ihnen helfen, sich im Schulalltag zurecht zu finden.

Damit die Kinder sich angenommen fühlen und ihnen der Zugang zu ihren Paten erleichtert wird, überlegen die Klassenlehrer*innen im Vorfeld, welche Schüler*innen ihrer Klassen zueinander passen könnten, wobei Kriterien wie Geschlecht, Herkunftsland und Hobbys eine Rolle spielen.

Zur Vorbereitung erarbeiten die Klassenlehrer*innen der Jahrgangsstufen 8 bis 10 ihren Schüler*innen folgende Fragen:

- Wie stelle ich mich vor? (Steckbriefe)
- Welche Fragen habe ich an mein Patenkind?
- Wie möchte ich mich unterstützend einbringen? (Treffpunkt, Hilfe bei...)
- Wie und wo kann man mich treffen bzw. erreichen? (Telefon, Pause, Haltestelle)

Zu einem ersten Kennenlernen bereiten die Patenklassen der Jahrgangsstufen 8 bis 10 ein Treffen vor, an dem die Schüler*innen das erste Mal ins Gespräch kommen. An diesem Morgen verbringen die Klassen gemeinsame Stunden, spielen und frühstücken eventuell gemeinsam und vereinbaren Termine für weitere Treffen.

Grundsätzlich verbessern die Patenschaften das Sozialverhalten der Schüler*innen im Alltag. Sie geben aufeinander Acht, helfen sich gegenseitig und lernen voneinander.

2.2.4 Klassenfahrten

Klassenfahrten finden traditionell in den Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 statt.

Im Vordergrund der Klassenfahrten steht das gemeinsame soziale Erleben der Klasse. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit, gegenseitige Hilfsbereitschaft und Unterstützung stehen im Vordergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt der Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 6 ist das Kennenlernen der Natur als Erlebnisraum sowie die Entdeckung der Natur mit allen Sinnen. Ziele sind die nähere Umgebung wie Eifel und Bergisches Land.

In der Jahrgangsstufe 8 findet eine einwöchige Klassenfahrt statt. Als Ziele werden dabei meist Groß- und Mittelstädte (z.B. Duisburg, Freiburg, Bremen) oder landschaftlich interessante Regionen z.B. an der Nordsee gewählt. Die Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 8 stellt eine Mischung aus erlebnis- und naturpädagogischen Erfahrungen und kulturellen Anreizen dar.

In der Jahrgangsstufe 10 findet die Abschlussfahrt ins Inland oder europäische Ausland statt. Traditionelle Ziele waren in den letzten Jahren Italien (Gardasee, Ligurien, die Toskana, Venetien), Holland (Ausflug nach Amsterdam) und Berlin. Im Fachunterricht werden diese Fahrten als Studienfahrten detailliert und umfassend geplant und vorbereitet. Während der einwöchigen Klassenfahrten steht die Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten an, die von kultureller, geographischer und historischer Relevanz sind.

2.2.5 Streitschlichtung

Kinder und Jugendliche sollen lernen, ihre Konflikte konstruktiv zu bewältigen. Um ihnen dabei zu helfen, bietet unsere Schule die Möglichkeit, Streitigkeiten in einem moderierten Streitschlichtungsgespräch zu beseitigen. Die sogenannte Mediation, d.h. Vermittlung wird als Mittel der Gewaltprävention in unserer Schule eingesetzt.

Das Grundprinzip der Streitschlichtung besteht darin, dass es in einem Konflikt nicht um „Gewinnen“ und „Verlieren“ geht, sondern dass die am Konflikt Beteiligten sensibilisiert werden, sich in die jeweils andere Person zu versetzen, um die Motive und Gefühle des anderen nachzuvollziehen. Gemeinsam wird am Ende des Schlichtungsgesprächs eine Lösung gefunden, mit der beide Kontrahenten leben können, so dass es zwei „Gewinner“ und keinen „Verlierer“ gibt.

Den Streitschlichter*innen kommt in diesem Gespräch eine ganz zentrale Bedeutung zu. Als „neutrale Dritte“ helfen sie den Kontrahenten eine gemeinsame Lösung zu finden, immer auf der Basis von Vertraulichkeit und Unparteilichkeit. Die Streitschlichter versuchen den jeweils eigenen Anteil am Konflikt zu verdeutlichen, aber auch die Sichtweise des anderen in den Blick zu rücken. So stehen denn auch die in einem Streitschlichtungsformular festgehaltenen Vereinbarungen unter zwei Prämissen:

- Was will ich in Zukunft tun, damit ich mit dem anderen besser auskomme?
- Was erwarte ich von dem anderen, was kann er zur Konfliktvermeidung beitragen?

Die gemeinsam erarbeiteten Lösungsvorschläge werden abschließend in einem Vertrag durch Unterschrift besiegelt. Es wird zugleich ein Folgetreffen vereinbart, in dem seitens der Streitschlichter*innen eine Überprüfung der Vereinbarung erfolgt.

Die Streitschlichter*innen werden im Rahmen der Ergänzungsstunden in Klasse 9 zweistündig, in Klasse 10 einstündig ausgebildet. Nach bestandener Mediationsprüfung in Klasse 9 werden sie in Klasse 10 als Streitschlichter*innen eingesetzt.

In einem eigens dafür eingerichteten Raum können sich Schüler*innen, die freiwillig eine Streitschlichtung wünschen, in jeder großen Pause betreuen und beraten lassen. Die ausgebildeten Streitschlichter*innen haben einen mit ihrem Stundenplan abgestimmten individuellen Dienstplan. Streitschlichtung wird in der Regel zu zweit durchgeführt, weil sich auf diese Art und Weise die Streitschlichter*innen gegenseitig Hilfe leisten können. Da die Schlichtungsgespräche vertraulich ablaufen, wird die/ der Ausbildungsleiter*n nur in schwierigen Ausnahmefällen hinzugezogen. Eine Betreuung der aktiven Streitschlichter*innen erfolgt durch gemeinsame Treffen mit dem/der Ausbildungsleiter*in.

Die Streitschlichter*innen stellen sich jedes Schuljahr den neuen Klassen der Jahrgangsstufe 5 vor und erläutern grob die Zielsetzung und den Ablauf einer Schlichtung.

Am Ende jeden Schuljahres findet der gemeinsame Streitschlichtertag statt, bei dem die aktuellen Streitschlichter*innen aus Klasse 10 sich mit den in Ausbildung befindlichen Schüler*innen zum Austausch zusammensetzen.

2.2.6 Soziales Engagement

OASE

Im Rahmen einer interreligiösen Weihnachtsfeier (bis 2021 ökumenischer Weihnachtsgottesdienst), unserer Schule wird seit 1994 traditionell eine Spende an verantwortliche Mitarbeiter*innen der OASE überreicht.

Die OASE in Köln liegt am Deutzer Hafen in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Schule und ist ein anerkannter freier Träger der Wohnungslosenhilfe in Köln. Sie bietet Beratung, Informationen und weiterführende Hilfen rund um das Thema Wohnungslosigkeit und drohendem Wohnungsverlust.

Ein wichtiger pädagogischer Grundgedanke unserer Schule ist es, den Schüler*innen bereits in jungen Jahren die Bedeutung sozialen Handelns vor Augen zu führen und sie zu eigenem sozialem Handeln anzuleiten. Sie sollen lernen über ihren eigenen Alltag hinaus, sich mit Lebensbedingungen von Menschen zu beschäftigen, die in schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen leben.

Im Unterricht thematisieren die Lehrer*innen fächerübergreifend die Spendenaktion und erklären die Bedeutung von sozialem Engagement. Mit der Spende zu Weihnachten engagieren unsere Schüler*innen sich für Bedürftige und bekunden so ihre Solidarität mit Menschen, deren Lebenssituation sehr schwierig ist.

Für dieses soziale Engagement sind wir 2009 mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Köln ausgezeichnet worden.

Wettwandern

In jedem Schuljahr findet ein Wettwandertag statt, an dem alle Schüler*innen und alle Kolleg*innen unserer Schule teilnehmen und zu dem auch die Eltern als Helfer*innen an den Stationen herzlich eingeladen sind. Die Rundwanderstrecke hat eine maximale Länge von 10 km und verläuft parallel zum Rhein von der Drehbrücke bis Porz-Westhoven und zurück. Je nach Kondition und Motivation der Schüler*innen können kürzere oder auch längere Etappen (bis zu 20 km) durch eine weitere Runde erwandert werden. Die Strecke ist ausgeschildert und mit Streckenposten besetzt. Die Klassenlehrer*innen begleiten ihre Klassen. Fahrradkuriere und Schulsanitäter*innen sorgen u.a. für Sicherheit.

Im Vorfeld suchen sich unsere Schüler*innen selbstständig Sponsoren aus, die sich verpflichten, für jeden Kilometer Wegstrecke einen bestimmten Geldbetrag zu spenden. Um den Nachweis der erwanderten Strecke zu dokumentieren, werden an insgesamt sechs Stationen die Teilnehmerkarten der Kinder von Eltern und LehrerInnen abgestempelt. An zwei Stationen stehen für unsere Wanderer Getränke zur Erfrischung bereit. Ist das Ziel erreicht, bekommen alle Kinder eine kleine Belohnung. Im Anschluss an das Wettwandern holen die Kinder bei ihren Sponsoren den für ihre Wanderung versprochenen Geldbetrag ab.

Die erwanderten Geldprämien dieser Aktion werden dem Motto „Laufen und Schnaufen für einen guten Zweck“ wie folgt aufgeteilt:

- Spende an wechselnde soziale Projekte (zu Beginn des Schuljahres von der SV festgelegt)
- Spende an den Förderverein
- Zuschuss für die jeweilige Klassenkasse

Besonders erfolgreich wandernde Klassen erhalten eine zusätzliche Belohnung.

2.2.7 Sanitätsdienst

Ein Bestandteil des Sicherheitskonzepts der Realschule Köln-Deutz ist der Sanitätsdienst, der von Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 und 10 ausgeführt wird. Dafür werden geeignete Schüler*innen ab Ende der Jahrgangsstufe 8 zu Sanitäter*innen ausgebildet.

Die Teilnahme an der Ausbildung zum Schulsanitäter/ zur Schulsanitäterin schärft den teilnehmenden Schüler*innen das Bewusstsein für soziales Handeln und das Erkennen von Gefahrensituationen. Der Schulsanitätsdienst kooperiert mit dem Malteser Hilfsdienst, der die Ausbildung im Bereich Erster Hilfe und des Sanitätswesens durchführt.

Während der Unterrichtszeiten, in den Pausen, sowie bei Schulveranstaltungen übernehmen die Schulsanitäter*innen im Rahmen ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten den Sanitätsdienst. Während der Pausen hält der Sanitätsdienst sich in dem eigens zur Verfügung stehenden Sanitätsraum in einem wechselnden Bereitschaftsdienst auf.

Die Aufgaben des Schulsanitätsdienstes im Überblick:

- Erstversorgung bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen im Rahmen ihrer Ausbildung
- Betreuung von in der Schule erkrankten oder verletzten Personen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes oder bei kleineren Verletzungen bis zum Eintreffen und Abholen durch die Eltern
- Sanitätsdienstliche Betreuung von Schulsportfesten und Schulveranstaltungen

Die Sanitäter*innen leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit an der Schule. Sie lernen, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich Erster Hilfe gezielt einzusetzen und sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Zudem wird der Schulsanitätsdienst als Teil der Gesundheitserziehung der Schüler*innen gesehen. Im Rahmen ihrer Ausbildung erwerben sie - zusätzlich zum Unterricht Wissen über Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers aber auch über die schädlichen Einflüsse von Übergewicht, Rauchen, Drogen.

2.2.8 Sporthelfer

Die Realschule Köln - Deutz bietet Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 und 10 die Möglichkeit sich als Sporthelfer*innen ausbilden zu lassen. Damit können die Schüler*innen sich mit sozialem Engagement einsetzen und das sportliche Leben an

der Schule mitgestalten. Die Ausbildung und die Betreuung der Sporthelfer*innen finden zweistündig im Rahmen des Ergänzungsunterrichts statt.

Bei erfolgreicher Teilnahme und Organisation eines Abschlussprojekts erhalten die Teilnehmer*innen eine Urkunde und ein Erkennungsshirt des Landessportbundes NRW. Die erfolgreiche Teilnahme wird zusätzlich mit einer Bemerkung zum ehrenamtlichen Einsatz auf dem Zeugnis dokumentiert.

Einsatzbereiche der ausgebildeten Sporthelfer*innen sind die Ausleihe von Sportgeräten zu Pausenzeiten, die Unterstützung bei Schulsportfesten und bei Klassenausflügen mit sportlichem Schwerpunkt, die Unterstützung und Durchführung von Sportprojekten für die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 und die Mitarbeit in der Sportfachkonferenz.

2.3 Berufsbildendes Lernen

Die Berufswahlorientierung stellt einen entscheidenden Teil unserer schulischen Arbeit dar. Die Vorbereitung auf das Berufsleben und die damit verbundenen Anforderungen spielen in allen Bereichen unserer Schule eine wichtige Rolle. Die Berufswahlorientierung wird von zwei dafür ausgebildeten Berufswahlkoordinatorinnen (StuBOs) sowie einem Mitarbeiter des multiprofessionellen Teams organisiert und betreut.

Folgende Bausteine haben sich fest an unserer Schule etabliert:

ab Klasse 7

- Nutzung von Veranstaltungen zum „Girls‘ Day“ bzw. „Boys‘ Day“ (individuell durch Eltern, z.T. KL)

in Klasse 8

- Teilnahme an der Landesinitiative NRW „KAoA“
 - 3 Standardelemente= Potentialanalyse, Berufsfelderkundung, Berufswahlpass
 - KAoA-STAR für Inklusionsschüler/innen individuell (Sonderpädagogen, Stubos, KL)
- Durchführung der Potentialanalyse durch einen vorgegebenen Bildungsträger (zurzeit Kolping Bildungswerk Köln)
- Elternabend zu KAoA (Schule, Stubos, KL, Kolping Bildungswerk)
- Individuelle Auswertungsgespräche der Potentialanalyse, s. KAoA, (Mitarbeiter des Bildungsträgers, Berufsberaterin AA, Eltern)
- Vorbereitung, Buchung, Betreuung der jeweils eintägigen Berufsfelderkundung (pro Schüler*innen 3 einzelne Tage „Schnupperpraktikum“), s. KAoA (Stubos, Klassenleitung)
- Dokumentation der Ergebnisse im BAN Portal der Stadt Köln (StuBos)
- Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass (Schüler*innen, Klassenleitung, Eltern)

in Klasse 9

- Besuch des BIZ (Arbeitsagentur Köln) (KL mit Klasse)

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des 3-wöchigen Betriebspraktikums (Eltern, Schüler*innen, Klassenleitung, StuBos)
- Individuelle Teilnahme an Einstellungstests für verschiedene Berufsfelder (Eltern, KL)
- Elternabend über „Berufliche Perspektiven“ mit Realschulabschluss/FOR und „Wege zu weiterführenden Schulen“ (Berufsberaterin der AA, KL, StuBos)
- Ausbildungsbotschafter der IHK oder ehemalige Schüler*innen stellen ihren beruflichen Werdegang vor (StuBos, KL)
- KAoA-Kompakt für VK-Schüler*innen oder Schulumüde oder Abschlussgefährdete oder Schulwechsler (ohne KAoA) (Sonderpädagogen, KL, StuBos)
- ECKO- Anschlussvereinbarung im 2. Hbj. (Schüler*innen, Eltern, KL)
- Anmeldung zu Praxiskursen 1-3 Tage, (Bildungsträger, StuBos)
- Dokumentation der Ergebnisse im BAN Portal der Stadt Köln (StuBos)

in Klasse 10

- Anfang des Schuljahres: Bewerbung für Ausbildungsberufe
- individuelle Beratungstermine (Berufsberaterin der AA, KL)
- Messe der Berufskollegs und der weiterführenden Schulen, Ausbildungsmesse in Köln (alle 10. Klassen im Klassenverband, KL)
- die Vertreter der Berufskollegs aus dem Einzugsbereich
(Deutzer Freiheit (=Wirtschaft/ Verwaltung), Georg-Simon-Ohm (=IT, Medientechnik, Elektrotechnik), Erich Gutenberg (=Wirtschaftsgymnasium, Allg. Hochschulreife) stellen ihre Bildungsgänge schulintern und persönlich in unserer Schule vor
- Besuch von Schnuppertagen und Tagen der Offenen Tür an weiterführenden Schulen, individuell oder in ausgewählten Gruppen (bei Bedarf in Begleitung der StuBos oder der Klassenleitungen)
- Beginn des 2.Halbjahres: Bewerbung an weiterführenden Schulen
- individuelle Betreuung für unversorgte Schüler*innen bis zum Schuljahresende (in Zusammenarbeit mit der Kölner AA, KL, StuBos)
- Schulpflichtüberwachung (KL, Schulleitung, StuBos, Eltern, Stadt Köln Schüler-online)
- KAoA-Kompakt für VK-Schüler*innen oder Schulumüde oder Abschlussgefährdete oder Schulwechsler (ohne KAoA) (So.Päd., KL, StuBos)
- Anmeldung zu Praxiskursen 1-3 Tage (Bildungsträger, StuBos, AA)
- Dokumentation der Ergebnisse im BAN Portal der Stadt Köln (StuBos)

3. Konzepte zur Organisation der Schulentwicklung

3.1 Organisation der Schulentwicklung

Die in diesem Schulprogramm formulierten Kerngedanken und Maßnahmen unserer schulischen Arbeit sind das Ergebnis einer stetigen Schul- und Unterrichtsentwicklung. In diesem Sinne ist unser Schulprogramm das zentrale Steuerungselement dieser Schul- und Unterrichtsentwicklung, in dem die gemeinsamen pädagogischen Zielvorstellungen, Leitbilder (siehe Punkt 2) sowie konkret verabredeten Entwicklungsvorhaben und -maßnahmen (siehe Punkt 3) unter Beteiligung der verschiedenen Akteure festgelegt werden. Konkret wird diese Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule folgendermaßen organisiert:

Schul- und Unterrichtsentwicklung resultiert zum einen aus den Erfahrungen und Gegebenheiten der schulischen Praxis und zum anderen aus dem allgemeingültigen Verständnis von guter Schule, wie es im Referenzrahmen Schulqualität - NRW formuliert ist. Auf der Ebene der schulischen Praxis werden wichtige Impulse u.a. durch den pädagogischen Austausch z.B. im Rahmen von Teamsitzungen sowie durch Fachkonferenzen und Lehrerkonferenzen gegeben. Die im Referenzrahmen Schulqualität - NRW genannten Grundsätze finden ihren Niederschlag in unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung zunächst durch die Qualitätssicherung im Rahmen der QA (2012) und davon ausgehend durch die schulfachliche Aufsicht im Rahmen von Bilanzgesprächen sowie letztendlich durch das Schulleitungsteam. In diesem Zusammenhang ist die schulische Steuergruppe das entscheidende Gremium zur Organisation der Umsetzung von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Steuergruppe diese Entwicklungsprozesse transparent zu machen. Somit ist die Darstellung dieser Prozesse durch die Steuergruppe fester Bestandteil in allen Schul- und Lehrerkonferenzen.

3.2 Fortbildungskonzept

1. Grundsätze der Fortbildungsplanung

„Der Lehrerfortbildung kommt für die dauerhafte Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen eine bedeutende Rolle zu. Sie hat den Auftrag, Lehrerinnen und Lehrer bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule in ihrem Selbstverständnis als pädagogische Handlungseinheit und lernende Organisation zu fördern.“ (www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de)

In diesem Sinne ist die Fortbildungsplanung das entscheidende Instrument zur Qualitätssicherung im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Sie orientiert sich somit an den Entwicklungszielen der Schule und trägt wesentlich zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulprogramms bei.

Die konkrete Fortbildungsplanung gehört in den Aufgabenbereich der Schulleitung, des Fortbildungsbeauftragten (derzeit 2. Konrektor) sowie der schulischen Steuergruppe.

Ein bestehender Baustein der Fortbildungsplanung war in den vergangenen Jahren die Geschlechtersensible Bildung (BASS 20-22 Nr. 8/ Rd. Erl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung). „Ziel des Angebotes ist es, die Schulen dabei zu unterstützen,

Lernprozesse im Sinne der Gleichberechtigung der Geschlechter zu gestalten und (...) auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken“.

Im Hauptfokus der mittelfristigen Fortbildungsplanung in den nächsten drei Jahren stehen der Ausbau der digitalen Medien im Unterricht mit der substantiellen Überarbeitung des bestehenden Medienkonzepts, die Unterstützung des Kollegiums durch Unterrichtsanregungen für das Lernen in den GL-Lerngruppen sowie das Thema „gewaltfreie Kommunikation“ zur Förderung einer aggressionsfreien Unterrichts- und Schulkultur, was auch als ein zentrale Anliegen der Lehrerschaft beim schulinternen Auswertungstag von Copsoq ausgeschärft wurde.

2. Gesetzliche Rahmenbedingungen

3. Schulgesetz

Das Schulgesetz für das Land Nordrhein- Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG; vom 15. Februar 2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Juli 2018) bildet die gesetzliche Grundlage für die Fortbildung von Lehrer_innen:

- § 57 (2) bestimmt, dass Lehrerinnen und Lehrer an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mitwirken.
- § 57 (3) regelt, dass Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet sind, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortbilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilnehmen müssen. Die Genehmigung von Fortbildungen während der Unterrichtszeit setzt in der Regel voraus, dass eine Vertretung gesichert ist oder der Unterricht vorgezogen oder nachgeholt oder Unterrichtsausfall auf andere Weise vermieden wird.
- 59 (6) besagt, dass die Schulleiterin oder der Schulleiter im Rahmen der von der Lehrerkonferenz gemäß § 68 (3) Nr. 3 beschlossenen Grundsätze über Angelegenheiten der Fortbildung entscheidet und auf die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer hinwirkt. Dazu gehört auch die Auswahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Fortbildungsveranstaltungen. Der Lehrerrat ist nach § 69 (2) zu beteiligen.

3.1 Allgemeine Dienstordnung (ADO)

In der ADO (RdErl. d. MSW v. 18.06.2012) ist die Fortbildung folgendermaßen unter §11 geregelt:

(1): Lehrer_innen sind verpflichtet, sich selbst fortzubilden und an schulinternen/-externen dienstl. Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen (§ 57 Absatz 3 SchulG, 3 17 LVO). Dabei ist das Schulprogramm zu berücksichtigen.

(2): Die/ der Schulleiter_in wirkt auf die Fortbildung der Lehrkräfte hin und entscheidet im Rahmen der von der Lehrerkonferenz beschlossenen Grundsätze über Angelegenheiten der Fortbildung und Auswahl von Teilnehmer_innen. Der Lehrerrat ist an der Auswahl zu beteiligen.

(3): Die Genehmigung während Unterrichtszeit erfolgt i.d.R. nur wenn Vertretung gesichert, Unterricht vorgezogen/nachgeholt wird oder Unterrichtsausfall auf andere Weise vermieden wird.

(4): Mit Zustimmung der Schulkonferenz können Schulen zwei Unterrichtstage zur schulinternen Fortbildung für das gesamte Kollegium (Pädagogischer Tag) verwenden.

3.2 Qualitätstableau NRW

Das im Rahmen der Qualitätssicherung erstellte Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse an Schulen in NRW formuliert im Hinblick auf Lehrerbildung (Punkt 4.1) und Fortbildungsplanung (Punkt 5.5) folgende Kriterien:

4.1.3.1 Basierend auf der schulprogrammatischen Ausrichtung nutzen Lehrkräfte aktiv und kontinuierlich Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Professionalisierung.

4.1.3.2 Die durch die Fortbildung erworbenen Kompetenzen werden von den Lehrkräften systematisch zur Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.

5.5.1.1 Die Fortbildungsplanung ist systematisch an den Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfen der Schule ausgerichtet.

5.5.1.2 Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Qualifikationen und Entwicklungsbedarfe des Personals.

3.3 Finanzielle Rahmenbedingungen

Der Schule steht ein Fortbildungsbudget zur Verfügung, das sowohl für schulinterne Fortbildungen des Gesamtkollegiums als auch für externe Fortbildungen Einzelner genutzt wird, sofern die Fortbildung für die Weiterentwicklung schulischer Ziele im Sinne der Schulentwicklung unerlässlich ist. Der Schulleiter führt den Verwendungsnachweis für das zur Umsetzung der Fortbildungsplanung nach Maßgabe des Haushalts bereitgestellte Fortbildungsbudget (ADO §11, Absatz 5).

4. Fortbildungsangebote

Über aktuelle Fortbildungsangebote informiert u.a. die Bezirksregierung Köln (www.bezreg-koeln.nrw.de) sowie das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW auf seinem Bildungsportal (www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/Fortbildung) und auf der Homepage der Kompetenzteams NRW (www.kt.nrw.de). Auf seiner Homepage stellt das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW darüber hinaus eine umfangreiche Suchmaschine für Lehrerfortbildungen zur Verfügung. Hierin enthalten sind auch zahlreiche externe Anbieter wie:

- kirchliche Einrichtungen
- Berufsverbände
- Fachverbände
- Vereine
- Akademien von Industrie und Handwerk
- private Weiterbildungsunternehmen

5. Fortbildungsformen

5.1 schulinterne Fortbildungen

Schulinterne Fortbildungen können sowohl das Gesamtkollegium als auch einzelne Gruppen des Kollegiums betreffen. Die Teilnahme an schulinternen Fortbildungen ist für den betreffenden Personenkreis verpflichtend. Mindestens zwei Mal pro Schuljahr wird ein Unterrichtstag als Pädagogischer Tag für das Gesamtkollegium geplant. Das Thema des Pädagogischen Tages wird ausgehend von aktuellen Schulentwicklungsvorhaben von der schulischen Steuergruppe festgelegt. Die Organisation übernimmt eine entsprechende Arbeitsgruppe in Kooperation mit dem Fortbildungsbeauftragten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass ein Teil des Kollegiums – z.B. eine Fachschaft – einen Moderator für eine Fortbildung in die Schule einlädt. In diesem Fall organisiert die Fachkonferenz die Weiterbildung. (siehe 7.6)

5.2 schulexterne bzw. individuelle Fortbildungen

Individuell gewünschte Fortbildungen beruhen auf freiwilliger Basis. Fortbildungen für Lehrer_innen mit Funktionen (z.B. im Bereich Beratung) zählen ebenfalls zu den individuellen Fortbildungen. Lehrer_innen können an den Qualifikationserweiterungskursen teilnehmen, wenn die Schule Bedarf an dem jeweiligen Fach/ Bereich hat. Die Teilnahme an einer schulexternen bzw. individuellen Fortbildung organisiert die/der entsprechende Kollegin/Kollege selbst. Wichtig ist hierbei, dass relevante Inhalte an die betreffenden KuK weitergeleitet werden. Hier dient die teilnehmende Lehrkraft als Multiplikator*in (siehe 7.7).

6. Ziele und Schwerpunkte der Fortbildungen

Fortbildungen sollen

- die Schulentwicklung vorantreiben,
- den Unterricht durch neue Konzepte und Methoden bereichern,
- die fachliche und persönliche Weiterentwicklung von Lehrer_innen fördern.

Die Inhalte von Fortbildungen orientieren sich an den aktuellen Schwerpunkten der Schul- und Unterrichtsentwicklung, welche im Hinblick auf die Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulprogramms durch die schulische Steuergruppe festgelegt werden. Unser Schulprogramm formuliert als Säulen der schulischen Arbeit das *fachliche Lernen*, das *soziale Lernen* und das *berufsbildende Lernen*. Schwerpunkte der aktuellen Schulentwicklung in den Schuljahren 2021/22 und 2022/23 sind die *Digitalisierung* und das *Gemeinsame Lernen*.

7. Organisation

7.1 Zeit- und Personalressourcen

Für individuell gewünschte Fortbildungen stehen jeder/m Kolleg_in maximal drei Tage im Schuljahr zur Verfügung. An einer individuellen Fortbildungsmaßnahme sollten nicht mehr als zwei Kolleg_innen gleichzeitig teilnehmen. Wenn Fortbildungsveranstaltungen zu Unterrichtsausfall bzw. Vertretungsbedarf führen, muss die freigestellte Lehrkraft durch geeignete Angaben und Bereitstellung von Aufgaben den geregelter Unterrichtsablauf sicherstellen.

7.2 Genehmigung von Fortbildungsanträgen

Die Entscheidung über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen trägt der Schulleiter in Absprache mit dem Fortbildungsbeauftragten. Die Genehmigung erfolgt schriftlich mittels eines Formblatts.

Kriterien für die Bewilligung von Fortbildungsmaßnahmen sind:

- dienstlich angeordnete Veranstaltungen,
- Fortbildungsmaßnahmen, die sich aus der Funktion (z.B. Beratungslehrer_in) der jeweiligen Person ergeben,
- Teilnahme an Zertifikatskursen, um die Erteilung von Fachunterricht sicherzustellen,
- Fortbildungsmaßnahmen, die sich aufgrund aktueller Prozesse in Schule notwendig sind und
- Fortbildungsinhalte, die in direktem Bezug zu den Schwerpunkten der Schulentwicklung und des Schulprogramms stehen.

8. Beteiligte und Zuständigkeiten

8.1 Fortbildungsbeauftragte

Der Fortbildungsbeauftragte

- bereitet gemeinsam mit der Schulleitung und der schulischen Steuergruppe die jährliche Fortbildungsplanung vor. Diese setzt die aktuellen Schwerpunkte der Schulentwicklung um. Die Fortbildungsplanung wird jeweils am Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr erstellt und zu Beginn des kommenden Schuljahres im Rahmen einer Lehrerkonferenz vorgestellt. Die Fortbildungsbeauftragte koordiniert und begleitet die Umsetzung der Fortbildungsplanung.
- ermittelt regelmäßig den Fortbildungsbedarf im Kollegium im Rahmen von Lehrerkonferenzen und Fachkonferenzen.
- unterstützt alle Kolleg_innen und Gruppen in Fortbildungsfragen.
- informiert das Kollegium über Fortbildungsangebote.
- dokumentiert die Fortbildungsarbeit der Schule.
- evaluiert gemeinsam mit der Steuergruppe und der Schulleitung die Fortbildungsmaßnahmen.
- koordiniert Fortbildungswünsche im Hinblick auf die aktuellen Schwerpunkte der Schulentwicklung in Absprache mit dem Schulleiter.

Die Aufgabe der Fortbildungsbeauftragten übernimmt ab dem Schuljahr 2019/20 der 2. Konrektor.

8.2 Schulleiter

Der Schulleiter

- informiert den Fortbildungsbeauftragten über Fortbildungsangebote.
- genehmigt Fortbildungen in Absprache mit dem Fortbildungsbeauftragten (siehe 5.3).
- bewirtschaftet das Fortbildungsbudget.

8.3 Steuergruppe

Die Steuergruppe

- berät über Fortbildungsbedarf im Hinblick auf die Schulentwicklung und das Schulprogramm.
- legt gemeinsam mit der Schulleitung und dem Fortbildungsbeauftragten die Fortbildungsplanung fest.

8.4 Schulkonferenz

Die Schulkonferenz

- ist an der Beratung über die Grundsätze der Fortbildungsplanung beteiligt.
- beschließt ganztägige schulinterne Fortbildungen (Pädagogische Tage).

8.5 Lehrerkonferenz

Die Lehrerkonferenz

- entscheidet über Grundsätze von Fortbildungen.
- beantragt bei der Schulkonferenz die „Pädagogischen Tage.“
- benennt Fortbildungsbedarfe.

8.6 Fachkonferenzen

Die Fachkonferenzen

- beraten zweimal jährlich im Rahmen der Fachkonferenzen über fachspezifischen Fortbildungsbedarf.
- organisieren Fortbildungen für die Fachschaft (intern oder extern).
- evaluieren in den Fachkonferenzen die durchgeführten Fortbildungen.

8.7 Lehrpersonen

Die einzelne Lehrperson

- teilt der Fortbildungskoordinatorin den persönlichen Fortbildungsbedarf mit.
- beantragt über den Fortbildungskoordinator beim Schulleiter die Teilnahme an Fortbildungen mittels eines Formblatts (mindestens eine Woche im Voraus)
- fungiert als Multiplikator*in in der Fachschaft oder im Gesamtkollegium (z.B. im Rahmen einer Lehrerkonferenz) hinsichtlich der Inhalte der Fortbildung.

9. Dokumentation, Transparenz und Transfer

9.1 Dokumentation

Der Fortbildungsbeauftragte dokumentiert alle Fortbildungsmaßnahmen (einzeln, Kolleg_innen, Gruppen und des Gesamtkollegiums) in einem entsprechenden Ordner (A107).

9.2 Transparenz und Transfer

Fortbildungsangebote werden durch die Fortbildungsbeauftragte an die Kolleg_innen weitergegeben bzw. per Mail zugesendet. Die Weitergabe erfolgt direkt an die jeweiligen Kolleg_innen durch die Fächer im Lehrerzimmer, im Rahmen der Lehrerkonferenz oder in digitaler Form per Teams.

Inhalte wahrgenommener Fortbildungsveranstaltungen werden durch die/der jeweiligen Kollegin/Kollege an ihre/seine Fachkolleg_innen weitergegeben. Darüber hinaus werden besuchte Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Fachkonferenzen thematisiert (Vermerk im Protokoll). Wenn Fortbildungsinhalte für das gesamte Kollegium von Relevanz sind, werden diese in der Lehrerkonferenz präsentiert. Materialien und Inhalte können im Intranet, in entsprechenden Ordnern der Fachschaften (Lehrerbibliothek) oder auch im Rahmen von kleinen internen Workshops weitergegeben werden.

Die Fortbildungsplanung für das jeweilige Schuljahr wird durch den Fortbildungsbeauftragten zu Beginn eines Schuljahres im Rahmen einer Lehrerkonferenz vorgestellt.

10. Evaluation

Die Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen erfolgt – je nach Art der Fortbildung – zeitnah im Anschluss der Veranstaltungen im Rahmen von Fachkonferenzen, Lehrerkonferenzen und Steuergruppensitzungen. Die Fortbildungen werden im Hinblick auf folgende Aspekte bewertet:

- Auswahl der Inhalte
- Zeitplanung
- Organisation
- Kompetenz der Referenten
- Nutzen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung (Umsetzung in der Praxis)

Hierzu dient ein Rückmeldebogen zu Fortbildungsveranstaltungen.

Die Ergebnisse der Evaluationen werden für die zukünftige Fortbildungsplanung berücksichtigt.

I. Fortbildungsplanung

Schwerpunkte der Schulentwicklung: (erstellt von Steuerungsebene: SL, Steuergruppe, Fachgruppen)

1. Schwerpunkt: Digitalisierung

Ist - Stand
<p>Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierungsfach Informatik, Jg. 7-10 - Jg. 6: Informatik, zweistündig - Ergänzungsstunden Informatik, Jg. 9/10, zweistündig (Vermittlung von einfachen Programmierkenntnissen und vertiefter Zugang zur Tabellenkalkulation) - Nutzung des digitalen Klassenbuchs (UNTIS)
<p>Ausstattung</p> <ul style="list-style-type: none"> - PCs und Beamer und Apple- TV in jedem Klassenraum und den Fachräumen - Wartung und Administration durch NetCologne - Anwendung der Standardanwendungen von der Mehrheit der Kolle_innen - 4 PC-Räume (2 Räume für je 30 Schüler_innen, 2 für 15 Schüler_innen) - Dokumentenkameras in einigen Naturwissenschafts- und Klassenräumen - 6 I- Pad- Wagen

Einführung		Umsetzung	
Datum		Datum	
26.2.2021	Digitale Fortbildungsveranstaltung zur Nutzung von Microsoft TEAMS im Rahmen des Distanzlernens	ab 1.3.2021	Nutzung von Microsoft TEAMS im Rahmen des Distanzlernens
26.4.2021	Fortbildung TEAMS (Durchführung von Videokonferenzen)	ab 27.4.2021	Durchführung von Videokonferenzen im Rahmen des Distanzlernens

27.4.2021	Pädagogische Konferenz der Fachkonferenzvorsitzenden zur Gestaltung von Videokonferenzen im Fachunterricht im Rahmen des Distanzlernens	ab 28.4.2021	Weitergabe der erarbeiteten Planungsmatrix für Videokonferenzen durch die Fachkonferenzvorsitzenden an Fachlehrer:innen Planung und Durchführung von Videokonferenzen im Rahmen des Distanzlernens
6.12.21	Schulinterne Fortbildung zu den Grundlagen der I-Pad- Nutzung	ab 7.12.21	Einsatz des I-Pads durch Fachlehrer:innen im Unterricht
15.2.2022	SchiLf Digitalisierung (I-Pad-Nutzung im Unterricht, Nutzung ausgewählter Apps)	ab 16.2.2022	Einsatz des I-Pads durch Fachlehrer:innen im Unterricht
1. HJ 21/22	Planung der Umstellung auf das digitale Klassenbuch	2. HJ 21/22	Erprobung des digitalen Klassenbuchs in einer ausgewählten Jahrgangsstufe (9)
10.8.2022	Einführung des digitalen Klassenbuchs	ab 10.8.2022	Nutzung des digitalen Klassenbuchs
5.12.2022	Schulinterne Fortbildung zum digitalen Klassenbuch	Ab 07.08.2023	Nutzung der erweiterten Funktionen des digitalen Klassenbuchs
Sj. 2023/24 – 2024/25	Erstellung eines erweiterten Medienkonzeptes – Anpassung an die neue Ausstattung in Anlehnung an den Medienkompetenzrahmen NRW → Unterstzung durch Medienberatung der Bezreg. Köln (Frau Katharina Kern)	26.09.2023 2. Hbj. 23/24 n. Osterferien 2024 27.08.2024 Oktober 2024	SchiLF: Überarbeitung des Medienkonzeptes – Das Ipad als Schüler*innen-Medium FK- Planung der verbindlichen Unterrichtsreihen für die Doppeljahrgangsstufen mit dem Ipad Durchführung der Unterrichtsreihen im Unterricht Evaluation bzw. Anpassung der durchgeführten Unterrichtsreihen 2. schulinterner Fortbildungstag zur Überarbeitung des Medienkonzeptes

2. Schwerpunkt: Gemeinsames Lernen

Ist - Stand
<p>Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassen des GL in allen Jahrgängen - Ab Jg. 7: WP1 Förderkurs für Schüler*innen mit Förderschwerpunkt LE, zweistündig - Förderstunde Jg. 5 und 6, einstündig (Vermittlung von Grundlagen und vertiefter Zugang zu fachlichen Themen)
<p>Ausstattung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierungsraum - Pausenraum - Büro mit Gesprächsmöglichkeit und Differenzierungsmaterialien - I- Pad- Wagen

Einführung		Umsetzung	
Datum		Datum	
Schuljahr 2012/13	<p>Inklusion Integration einzelner Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung in eine Regelklasse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzungen für gutes Gelingen von Inklusion - sonderpädagogische Förderung und Begleitung einzelner Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf innerhalb ihrer Klasse - Anwendung von Lernhilfen und gezielten Methoden (Lernbüro etc.) 	<p>ab Oktober 2012</p> <p>bis Ende des 1. Hj. 2012/13</p>	<p>Eine Lehrkraft für Sonderpädagogik (LfS) wird einer festen Regelklasse zugeteilt und begleitet einzelne Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Unterricht Beratung der LfS und der KL/ FL Absprache von individuellen Fördermaßnahmen, Erstellung erster Förderpläne</p>

Schuljahr 2013/14	Inklusion Aufnahme und Beschulung weiterer Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten ESE und LE <ul style="list-style-type: none"> – Schaffen der Voraussetzungen für die Beschulung weiterer Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf – Ausbau der sonderpädagogischen Förderung einzelner Schüler*innen in Regelklassen 	bis Ende des Schuljahres 2013/14	Aufstockung der personellen und pädagogischen Ressourcen Verankerung der zieldifferenten Förderung im Regelschulunterricht Angebot differenzierter Lernmaterialien
Schuljahr 2014/15	Inklusion Weiterer Ausbau der Inklusion <ul style="list-style-type: none"> – Vernetzung der verschiedenen an der Inklusion beteiligten Personen – Festlegung von Zuständigkeiten 	bis Ende des Schuljahres 2014/15	Einführung einer regelmäßigen Teamsitzung der LfS regelmäßige Rücksprache mit Schulleitung
Schuljahr 2015/16	Gemeinsames Lernen weiterer Ausbau des GL <ul style="list-style-type: none"> – Beratung des Kollegiums bezüglich GL – Austausch – Beginn der Erstellung eines Konzeptes zum GL – Beginn der Erarbeitung eines Förderkonzeptes 	bis Ende des Schuljahres 2015/16	Verankerung eines festen TOP Gemeinsames Lernen bei LKs Beginn der Konzeptarbeit Im Rahmen von Teamsitzungen Vereinheitlichung des Förderplanformulars und der sonderpädagogischen Eingangsdiagnostik Anlegen sonderpädagogischer Förderakten für die Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf
Schuljahr 2016/17	Gemeinsames Lernen <ul style="list-style-type: none"> – weiterer Ausbau des GL – Schaffung von hilfreichen Strukturen und Rahmenbedingungen 	bis Ende des Schuljahres 2016/17	Einrichtung einer Fachkonferenz GL Teilnahme der LfS an den Fachkonferenzen der Hauptfächer Einrichtung von Teamsitzungen in den Klassen des GL

	<ul style="list-style-type: none"> – transparente Leistungsbewertung von Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt LE – Umsetzung des Nachteilsausgleichs für zielgleich geförderte Schüler*innen – Anschaffung von Lernmaterialien für zieldifferent geförderte Schüler*innen – Vereinheitlichung der Förderplanung 		<p>Einrichtung eines Differenzierungsraumes für das GL</p> <p>Bestellung geeigneter Lernmaterialien in Absprache mit den Fks</p> <p>Abstimmung der Förderpläne im Rahmen von Zeugnis- und Erprobungsstufenkonferenzen</p>
Schuljahr 2017/18	<p>Gemeinsames Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einrichtung eines alternativen Pausenangebots – Erstellung und Umsetzung eines alternativen Maßnahmenkatalogs zum Umgang mit herausforderndem Verhalten – Erstellung eines einheitlichen Zeugnisformulars für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen – Erstellung eines Konzeptes zum Gemeinsamen Lernen – Anbahnung einer Berufsorientierung für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen 	bis Ende des Schuljahres 2017/18	<p>Erläuterung des Pausenangebotes im Rahmen der 1. LK</p> <p>Dokumentation von Schülerzahlen und Zuständigkeiten</p> <p>Erarbeitung eines alternativen Maßnahmenkataloges im Rahmen der FK Arbeit und in Absprache mit der SL, anschließende Vorstellung des Katalogs</p> <p>Erarbeitung und Vorstellung des Konzeptes GL</p> <p>Beteiligung der LfS an verschiedenen Gremien der Schule (Lehrerrat, Steuergruppe, Fachkonferenzen) und an der Einteilung der neuen Klassen des Jg. 5</p>
Schuljahr 2018/19	<p>Gemeinsames Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung des Konzeptes zum Gemeinsamen Lernen – Evaluation, Überarbeitung des Konzeptes – Unterrichtsentwicklung, Differenzierungsmöglichkeiten im GL anbahnen – Fortbildung der LfS in verschiedenen Bereichen des GL – Planung des Unterrichtseinsatzes der LfS im Co Teaching und als FL 	bis Ende des Schuljahres 2018/19	<p>Teilnahme an Fortbildung zum Thema ESE am 21.2.2019 und anschließende Informationsvermittlung an das Kollegium</p> <p>Teilnahme am Arbeitskreis GL (Schulamt der Stadt Köln), Vernetzung mit anderen Schulen des GL</p> <p>Vorstellung hilfreicher Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten in den Lks und Teamsitzungen</p> <p>Angebot einer individuellen Beratung der KL/FL durch die LfS, Beratung der LAA und der neuen KuK</p>

			Vernetzung des GL mit dem Arbeitskreis „Gewaltprävention“ Umsetzung verschiedener Ansätze des Co-Teaching
Schuljahr 2019/20	Gemeinsames Lernen - Umsetzung, Weiterentwicklung, Evaluation des Konzeptes zum Gemeinsamen Lernen - Festlegung verbindlicher Differenzierungsmaterialien für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch - Anbahnung verschiedener Team Teaching Modelle in den Klassen des GL	Bis Ende des Schuljahres 2019/20	Treffen des GL Teams im 4 wöchentlichen Rhythmus Teilnahme am Arbeitskreis Inklusion Beratung der KL/FL im Rahmen von Teamsitzungen und Lehrer*innenkonferenzen
Schuljahr 2020/21	Gemeinsames Lernen - Möglichkeiten der digitalen Beschulung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf - Erweiterung des Trainingsraumkonzeptes für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt ESE - Überarbeitung eines angeleiteten Pausenangebots - Anpassung der Vorgehensweise bei der Erstellung von Textzeugnissen	Bis Ende des Schuljahres 2020/21	Direkte Zusammenarbeit mit dem Team Digitalisierung, Erstellung von individuellen Fördermappen zur individuellen Bearbeitung zuhause Erstellung eines Ablaufplans für Schüler*innen mit Förderschwerpunkt ESE (Schüler*innen werden an zuständige LfS angebunden und dort hingeschickt), schriftliche Anleitung an KuK Evaluation und Anpassung des Pausenangebots im Rahmen der regelmäßigen Teamsitzungen Erstellung von Formulierungshilfen und Leitfaden zur Erstellung von Textzeugnissen für alle KuK Feste Verankerung der Abgabefristen im allgemeinen Terminplan Individuelle Rückmeldung der LfS an KL/FL
Schuljahr 2021/22	Gemeinsames Lernen - Schulinterne Lehrerfortbildung zu ausgewählten Themen des Gemeinsamen Lernens (Umgang von Schüler*innen mit	31.05.2022	Abfrage der gewünschten Themenschwerpunkte über einen Abfragebogen Festlegung verschiedener Workshops, Ergebnissicherung, Evaluation

	<p>herausforderndem Verhalten, Differenzierung im Förderschwerpunkt Lernen, Team Teaching)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Team Teaching Modelle, Erprobung, Weiterführung 	<p>01.06.2022 bis Ende des Schuljahres 2021/22</p>	<p>Vorstellung und erste Planung konkreter Team Teaching Modelle im Rahmen eines Workshops, Reflexion in den Teamsitzungen</p> <p>Teilnahme an den Dienstbesprechungen der Inklusionsfachberatungsstelle beim Schulamt</p>
<p>Schuljahr 2022/23</p>	<p>Gemeinsames Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des Team Teachings, Festlegung verbindlicher Modelle im Rahmen einer pädagogischen Konferenz - Vertiefung zum Thema Nachteilsausgleich für Schüler*innen mit und ohne sonderpäd. Unterstützungsbedarf - Erarbeitung einer Aufgabenbeschreibung für MPT - Ganztägiger GL-Workshop zur Konzeptarbeit (Überarbeitung des GL-Konzepts, Erweiterung von Zusatzangeboten) 	<p>07.09.2022 bis Ende 1. Halbjahr '22/23</p> <p>September 2022</p> <p>Januar 2023</p> <p>2. Halbjahr</p>	<p>Pädagogische Konferenz zum Thema Team Teaching am 07.09.2022</p> <p>Aufgreifen des Themas in den verbindlichen Teamsitzungen der Klassen im Gemeinsamen Lernen</p> <p>Teilnahme von 2 LfS an VdS-Fortbildung zum Thema Nachteilsausgleich (06.09.2022)</p> <p>Teamtreffen der MPT und der Inklusionskoordination</p>
<p>Schuljahr 2023/24</p>	<p>Gemeinsames Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung des GL- Konzeptes - Abschlüsse im GL - SchiLF zum Thema GL - Weiterentwicklung des Team Teachings 	<p>28.09.23</p> <p>1. Hj.</p> <p>2. Hj.</p>	<p>Workshoptag GL</p> <p>Teilnahme am Arbeitskreis Inklusion</p> <p>Fortbildung zum Thema Team Teaching</p> <p>Kooperation mit Kompetenzteams</p>
<p>07.12.2023</p>	<p>SchiLF: Differenzierung im Gemeinsamen Lernen</p>	<p>Nach den Weihnachtsferien</p> <p>27.08.2023</p>	<p>Erprobung der bei der SchiLF erarbeiteten Unterrichtsstunden</p> <p>GL-Team: Evaluation der Unterrichtsstunden – Erstellung weiterer Unterrichtsvorschläge</p>

3. Schwerpunkt: Sprachsensibler Fachunterricht

Einführung		Umsetzung	
Datum		Datum	
13.03.2017	<p>SchiLF Thema: „Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der Lehrer_innen für sprachliche Schwierigkeiten der Schüler_innen in den Bereichen Sprechen, Schreiben und Lesen - Vorstellung ausgewählter Methoden/ Möglichkeiten zur Förderung sprachlicher Kompetenzen: vorgegebene Textbausteine, Visualisierung, Erläuterungen, sprachliche Vereinfachung, 4- Schritt- Lesemethode, Wortlisten, Formulierungshilfen, Bildbeschreibungsraster - Konkretisierung dieser Methoden/ Möglichkeiten in Fachgruppen anhand ausgewählten Unterrichtsmaterials 	<p>ab 13.03.2017</p> <p>bis Oktober 2017</p>	<p>alle Methoden stehen in einem Ordner im Lehrerzimmer zur Verfügung</p> <p>Erprobung der Methoden im Fachunterricht</p> <p>Evaluation der erprobten Methoden im Rahmen der Fachkonferenzen und Festlegung geeigneter Methoden für die Arbeit im Fach</p> <p>Dokumentation der Methoden in den schulinternen Lehrplänen</p> <p>Rückmeldung über die festgelegten Methoden an die Arbeitsgruppe</p>
30.11. 2017	<p>Pädagogische Konferenz Thema: „Systematische Sprachförderung im Fachunterricht“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Verständnisses eines sprachsensiblen Unterrichts durch: 	<p>ab 30.11.2017</p>	<p>Umsetzung/ Erprobung der „Leitlinien“ im Unterricht: eigenes Sprachhandeln reflektieren, aktives Sprachhandeln der Schüler_innen ermöglichen, sprachliche Anforderungen transparent machen, sprachliche Unterstützung geben, Schreib- und Textarbeit vertiefen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Merkmale der Sprache im Fachunterricht ➤ Reflexion des eigenen Sprachhandelns im Unterricht durch die Kolleg_innen mittels eines Fragebogens ➤ Erarbeitung von „7 Leitlinien“ eines sprachsensiblen Unterrichts 		
08.11.2018	<p>SchiLF Thema: „Integriertes Sprach- und Fachlernen“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung von sprachlichem und fachlichem Lernen im Unterricht - Kennenlernen eines Beispiels, Sprach- und Fachlernen zu verknüpfen am Fach Geschichte - Schritte des sprachlichen und fachlichen Lernens: mündlich alltagssprachlich zu schriftlich- schriftsprachlich - Umsetzung dieser Schritte an konkreten Unterrichtsbeispielen in Fachgruppen - Input: Was sind Operatoren? 	<p>ab 08.11.2018</p> <p>bis März 2019</p>	<p>Umsetzung/ Erprobung der „Schritte“ zur Verknüpfung des sprachlichen und fachlichen Lernens im Unterricht</p> <p>Festlegung von zwei Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 5/6 aus den Schulinternen Lehrplänen, an denen in der SchiLF am 18.03.2019 zum Thema „Umgang mit Operatoren“ weitergearbeitet werden soll → Rückmeldung an die Arbeitsgruppe</p>
18.03.2019	<p>SchiLF Thema: „Sprachsensibel unterrichten – Sprach- und Fachlernen verknüpfen“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Inhalte aus den bisherigen SchiLF in Form eines Stationenlernens - Vertiefung und Weiterentwicklung der Inhalte der SchiLF vom 08.11.18 in Fachgruppen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ermittlung der Operatoren in den ausgewählten Unterrichtsvorhaben 	<p>ab 18.03.2019</p> <p>1. Halbjahr 2019/20</p>	<p>Umsetzung des Erarbeiteten im eigenen Fachunterricht</p> <p>Integration des Themas „Sprachsensibler Fachunterricht“ im Schulprogramm</p> <p>Evaluation der Ergebnisse der SchiLF vom 18.03.2019 im Rahmen der Fachkonferenzen Überprüfung und Überarbeitung der ausgewählte Unterrichtsvorhaben in Bezug auf die</p>

	(Arbeit mit den Schulinternen Lehrplänen ➤ Formulieren der in den Operatoren enthaltenen sprachlichen Anforderungen ➤ Erarbeitung von Strukturierungs- und Wortschatzhilfen im Zusammenhang mit diesen Operatoren		sprachlichen Anforderungen (Operatoren) und der mit diesen verbundenen Struktur- und Wortschatzhilfen durch die Fachschaften Erarbeitung überfachlicher Materialien zur sprachlichen Unterstützung bei der Arbeit mit Operatoren durch die Arbeitsgruppe
01.08.2020	Projektvereinbarung zur Teilnahme an Biss-Transfer (Mathe mit Biss)	ab 01.08.2020	Teilnahme an Werkstatttreffen durch Frau Busse und Frau Icobescu
17.08.2022	Wiederaufnahme der Projektarbeit „Mathe mit Biss“	17.08.2022	Fortbildungsveranstaltung (Teilnahme von Frau Busse und Frau Keschtjar) Vorstellung der bisher erarbeiteten Ergebnisse in der LK7 am 15.05.22
Schuljahr 2023/24	Wiederaufnahme des sprachsensiblen Fachunterrichts als festen TOP in den Fachkonferenzen, Teamsitzungen zur Entwicklung von sprachsensiblen Fachvorhaben	Ende des 2. Hj.	FK Teamsitzungen DB

4. Schwerpunkt: Gewaltfreie Kommunikation

Einführung		Umsetzung	
Datum		Datum	
22.09.2022	Pädagogischer Auswertungstag der Copsoq-Befragung		

	<p>Ein zentrales Anliegen der Lehrerschaft: Präventionsmaßnahmen gegen die aggressive Grundstimmung von Teilen der Schülerschaft und massive Unterrichtsstörungen</p> <p>Neue Vorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Einheitliches Classroom- Management-Konzept (Fokus auf proaktiven Strategien und Klarheit über reaktive Strategien) ➔ Erstellung eines verbindlichen Maßnahmenkatalogs ➔ Anregungen zur gewaltfreien Kommunikation (Handlungsalternativen in schwierigen Unterrichtssituationen) 	<p>31.05.2023</p> <p>11.09.2023</p> <p>21.02.2023</p>	<p>Verabschiedung des verbindlichen Classroom-Managements-Konzepts für die Klassen 5/6</p> <p>Verabschiedung des neuen Maßnahmenkatalogs in der Schulkonferenz</p> <p>Schulinterne Fortbildung zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“</p>
--	--	--	--

3.3 Schul- und Unterrichtsentwicklung

3.3.1 Kooperative Lernformen

Die Realschule Köln-Deutz versteht den Einsatz kooperativer Lernformen als ein schüleraktivierendes Gesamtkonzept guten und erfolgreichen Unterrichts in allen Fächern.

Von Schüler*innen wird nach ihrer Schulzeit verlangt, flexibel auf Veränderungen reagieren zu können und sich neues Wissen in immer kürzerer Zeit anzueignen. Um dies zu erreichen, sind bestimmte Arbeits- und Lerntechniken nötig. Je früher die Vermittlung dieser Handlungsweisen beginnt, desto besser können sie verinnerlicht und angewandt werden. Die selbstständige Auseinandersetzung mit Inhalten, mit Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung sowie Präsentationsmethoden und Kommunikationstechniken, sind in der heutigen Berufs- und Lebenswelt unverzichtbare Bestandteile.

Umsetzung des Methodenkonzepts:

An unserer Schule werden sukzessive neue Methoden vorgestellt und im Unterricht implementiert. Dabei werden die Methoden nach ihrer aufsteigenden Komplexität den Klassenstufen zugeordnet und aufeinander aufgebaut.

- Jahrgangsstufen 5 und 6: Verabredungskalender, Busstop, Lerntempoduett, BuddyBook, Placemat
- Jahrgangsstufen 7 und 8: Partnerpuzzle
- Jahrgangsstufe 9 und 10: Gruppenpuzzle, Gruppenmixverfahren

Die Einführung und Anwendung der verschiedenen Lernformen an konkreten Unterrichtsbeispielen erfolgt durch schulinterne Multiplikator*innen in Lehrerfortbildungen, in denen das gesamte Kollegium weitergebildet wird. Hierbei spielen auch die verschiedenen Möglichkeiten der Gruppenbildung, Präsentationsformen und Bewertung von offenen Lernformen eine Rolle.

Anschließend übermitteln die einzelnen Klassenleitungen, die verschiedenen Techniken an ihre Schülerschaft. In regelmäßigen Abständen finden dazu Methodenstunden statt, sodass das Konzept der kooperativen Lernformen ein flexibles Modell für erfolgreichen Unterricht in allen Fächern darstellt.

Durch die regelmäßige Anwendung und Wiederholung der Methoden in allen Fächern und die Rücksprache unter den Kolleg*innen wird gewährleistet, dass am Ende eines Schuljahres alle Schüler*innen die für ihre Jahrgangsstufe vorgesehenen Methoden beherrschen.

3.3.2 Gemeinsames Lernen

Im Rahmen des Gemeinsamen Lernens hat die Fachkonferenz „Gemeinsames Lernen“ folgende Aufgabengebiete festgelegt und vereinbart. Diese sind zugleich die Arbeitsschwerpunkte aller am Gemeinsamen Lernen beteiligten Lehrkräfte.

Aufgabengebiete des Gemeinsamen Lernens/ Gemeinsamen Lehrens:

- Umsetzung verschiedener Organisationsformen des Gemeinsamen Lernens mit Beteiligung der KuK, der SL und der SonderpädagogInnen

- (Raumgestaltung, Classroom- Management, Sitzordnung, Differenzierungsraum)
- Mitwirkung einer sonderpädagogischen Fachkraft bei der Klassenzusammensetzung, Einsatz der KuK
 - Durchführung einer angemessenen Diagnostik: Eingangsdagnostik, Verwendung standardisierter Testverfahren, individuelles Fördermaterial
 - Erarbeitung und Festlegung von Möglichkeiten der Förderung von Schüler*innen mit herausforderndem Verhalten (alternativer Maßnahmenkatalog, angeleitetes Pausenangebot, Ordnungsmaßnahmen, Ausnahmeregelungen)
 - Angebot der Beratung auf verschiedenen Ebenen (kollegiale Beratung, Elternberatung, Schülerberatung, Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen)
 - Koordinierung der Schulbegleitung einzelner Schüler*innen
 - Angebot verschiedener Abschlüsse, zieldifferente/ zielgleiche Leistungsbewertung
 - Berufsorientierung für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf – Aufgabenfelder der SonderpädagogInnen:
 - Teilnahme an Arbeitskreisen, Fortbildungen, Fachkonferenzen, Steuergruppe
 - Beratung
 - sonderpädagogische Förderung und Förderplanung
 - Beschaffung individuellen Arbeitsmaterials
 - Umsetzung des Nachteilsausgleichs, Erstellung von Textgutachten, Leistungsbewertung
 - Fortschreibung des Inklusionskonzepts
 - Planung und Durchführung eigenständigen Fachunterrichts
 - Festlegung und Evaluation von Zielen und Leitlinien des Gemeinsamen Lernens

3.3.3 Sprachsensibler Fachunterricht

Die Förderung sprachlicher Kompetenzen ist Aufgabe aller Fächer. Im Rahmen der Kompetenzorientierung und der damit verbundenen Entwicklung der Kernlehrpläne für alle Fächer ist die Sprachkompetenzentwicklung explizit als Aufgabe für den Fachunterricht benannt. Dem Deutschunterricht kommt hierbei zwar eine besondere Bedeutung zu, er ist jedoch nicht allein verantwortlich für die Sprachkompetenzentwicklung der Schüler*innen.

Wenn man im Rahmen des Unterrichts von sprachlichen Kompetenzen spricht, über die die Schüler*innen verfügen müssen, um fachlich lernen zu können, so sind damit in erster Linie Kompetenzen im Hinblick auf die Verwendung von Schriftsprache gemeint. Die im Fachunterricht zur Kompetenzentwicklung verwendete Sprache setzt sich aus Bildungssprache, Schulsprache und Fachsprache zusammen. Alle diese Sprachen zeichnen sich durch die Verwendung von Schriftsprachlichkeit aus. Gerade im Hinblick auf die Schriftsprachlichkeit haben Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache Schwierigkeiten, da sie über die entsprechenden Kompetenzen kaum oder gar nicht verfügen. Daraus ergibt sich für den Fachunterricht die Herausforderung, gerade diese schriftsprachlichen Kompetenzen zu fördern, damit erfolgreiches Fachlernen möglich ist.

Die Städt. Realschule Köln- Deutz hat die Sprachförderung in allen Fächern seit dem Schuljahr 2016/17 als ein zentrales Vorhaben für die Schul- und Unterrichtsentwicklung festgelegt. Seitdem wurden im Rahmen mehrerer Pädagogischer Tage gemeinsame Prinzipien zur Förderung der sprachlichen Kompetenzen in allen Fächern erarbeitet und für alle Fächer festgelegt:

- Der Fachunterricht unterstützt das sprachliche Lernen durch den Einsatz ausgewählter Methoden und Hilfen: z.B. 4- Schritt- Lesemethode; Formulierungshilfen (z.B. Satzanfänge), Textbausteine, Wortlisten, Worterklärungen, Visualisierung, Strukturierungshilfen, Beschreibungsraster, Vorentlastung von Texten durch „Türöffner-Wörtern“. Die 4- Schritt- Lesemethode wurde verbindlich für alle Fächer festgelegt.
- Der Fachunterricht verknüpft das sprachliche und fachliche Lernen miteinander, indem sowohl sprachliche als auch fachliche Anforderungen transparent gemacht werden, z.B. im Hinblick auf die Operatoren (Handlungsanweisungen) und der mit diesen verbundenen sprachlichen Anforderungen.
- Bei der Planung und Durchführung von Fachunterricht wird sowohl sprachliches als auch fachliches Lernen berücksichtigt, d.h. fachliche und sprachliche Anforderungen werden ermittelt und bei der Planung des Unterrichts wird der Erwerb der Kompetenzen in beiden Bereichen berücksichtigt.

3.3.4 Digitalisierung / Medienkonzept

Im Schulgesetz NRW heißt es im § 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, dass Schülerinnen und Schüler (Schüler*innen) insbesondere lernen sollen, „mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen.“ Die Förderung von Medienkompetenz an Schulen wird immer wichtiger, um Kindern und Jugendlichen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und sie auf das Leben in unserer dynamischen Informationsgesellschaft vorzubereiten. So spielt der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit Medien heute in sehr vielen Berufen eine zentrale Rolle. Auch im Alltag des 21. Jahrhunderts ist die Medienkompetenz - sei es zur Recherche und zur Unterscheidung von falschen von wahren Nachrichten - unerlässlich.

Im Folgenden wird die Umsetzung der Förderung von Medienkompetenz in der Städtischen Realschule Köln – Deutz entsprechend des Medienkompetenzrahmens NRW beispielhaft erläutert. Es wird dargestellt, welche speziellen Kompetenzen in welchem Jahrgang vermittelt werden, welche technische Ausstattung vorliegt, und welche angestrebt wird. Ziel ist die gewinnbringende Einsetzung der Medien im pädagogischen Alltag unserer Schule.

Obwohl ein Großteil der Schülerschaft über mobile Endgeräte verfügt, ist die Medienkompetenz der Schüler*innen nicht homogen verteilt. Viele Familien verfügen nicht über einen PC als Arbeitsgerät, so dass ein Mentor fehlt, der die Schüler*innen an die informationsverarbeitenden Geräte und Software heranführt und schult. Hier versucht die Schule ausgleichend entgegenzuwirken, indem alle Schüler*innen im Laufe ihrer Schulzeit nicht nur das Tablet (iPad), sondern auch den PC als Arbeitsgerät erfahren und die gängigen Softwarelösungen bedienen lernen.

Die Verwendung moderner Digitaltechnik ist immer stark schüleraktivierend. Die aus der Lebenswelt der Schüler bekannten Geräte werden in der Schule um viele Funktionen und Einsatzmöglichkeiten erweitert. Die Endgeräte fungieren als Messgeräte, Aufnahme- und Anzeigegeräte (Audio + Video) oder auch als Informationsspeicher. Die Möglichkeit der Entdeckung neuer Einsatzmöglichkeiten an den vertrauten Geräten wirkt motivierend auf die Schüler*innen und ermöglicht ein abwechslungsreiches und aktives Lernen mit und über digitale Medien.

Um der Chancengleichheit und der Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, ist es notwendig, dass die Schule stets über eine zeitgemäße Ausstattung an Endgeräten, Software und IT-Infrastruktur verfügt. Hierfür ist eine Verbesserung der medialen Ausstattung unumgänglich. In welcher Form dies geschehen sollte, wird im Folgenden erläutert.

Unterrichtsentwicklung:
Ist-Zustand

Alle Schüler*innen der Schule erhalten zu Beginn ihrer Schulzeit an der Schule folgende zwei Zugänge, damit sie eigene Arbeitsplatz- und Kommunikationsplattformen haben:

1. UCS-Zugang:
Mit diesem Zugang können sich die Schüler*innen bei Microsoft Teams und Kiks chat anmelden.
2. Zugang zum pädagogischen Netzwerk der Schule:
Dieser Zugang wird benötigt, damit sich die Schüler*innen an den Schul-PCs anmelden können. Es stehen 500MB Speicherplatz sowie eine Auswahl gängiger Software zur Verfügung. Jeder Lehrer kann mit einer Klasse oder einem Kurs einen PC-Raum aufsuchen.
Dieser Zugang entfällt nach Umstellung auf Win-10.

Die Schüler*innen erhalten eine Einführung, damit sie sich an den Geräten bzw. der Software sicher anmelden können. Auf die Tablets und PCs der Schule wurde entsprechend der Wünsche der einzelnen Fachkonferenzen Programme/Apps installiert. Das Betriebssystem der größtenteils veralteten PCs ist Windows7. Daher können nicht alle Softwarewünsche erfüllt werden. Eine Umstellung auf Win10 und der Austausch der PCs ist zwingend notwendig.

Das schulische Medienkompetenz auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW soll idealerweise den Kompetenzaufbau der Schüler*innen über alle Jahrgangsstufen hinweg (natürlich mit unterschiedlichen Schwerpunkten) kontinuierlich fördern und erweitern.

Für die Doppeljahrgänge werden hier Beispiele aufgeführt:

Jahrgang 5 und 6

Kompetenzbereich	Die Schüler*innen können/kennen...
Bedienen und Anwenden	... sich im Netzwerk anmelden. ...die schuleigene Software. ... ihre eigenen Ordner und Dateien verwalten. ... Dateien empfangen und versenden. ... Programme und verschiedene Dateitypen.
Informieren und Recherchieren	... Kindersuchmaschinen. ... Informationen im Internet recherchieren.
Kommunizieren und Kooperieren	... die Regeln der sozialen Netzwerke. ... die Gefahren der sozialen Netzwerke.
Produzieren und Präsentieren	... Textdokumente und MindMaps erstellen. ... Text-Dateien rudimentär formatieren.
Analysieren und Reflektieren	... die Nutzungszeit mobiler Endgeräte in der Freizeit analysieren. ... die Gefahren durch häufige „Onlinezeiten“.
Problemlösen und Modellieren	... die Wirkungsweise eines Algorithmus überprüfen ... die Funktionsweise eines Automaten.

Jahrgang 7 und 8

Kompetenzbereich	Die Schüler*innen können/kennen...
Bedienen und Anwenden	... Tabellen anfertigen und formatieren. ... einfache Tabellenkalkulationen durchführen.
Informieren und Recherchieren	... verschiedene Informationsquellen im Internet gezielt und kritisch nutzen.
Kommunizieren und Kooperieren	... Sicherheitsvorkehrungen zum Datenschutz treffen. ... ihre eigenen Daten schützen. ... Schutzsoftware für Endgeräte und Daten. ... Lizenzrechte und die daraus erwachsenden Konsequenzen.

Produzieren und Präsentieren	... Inhalte mithilfe einer Präsentation darstellen.
Analysieren und Reflektieren	... Filme und Dokumentationen als Informationsquelle kritisch nutzen. ... Online-Tutorials nachvollziehen.
Problemlösen und Modellieren	... einfache Algorithmen mit Variablen entwerfen. ... Fehlermeldungen bei der Arbeit mit Informatiksystemen interpretieren.

Jahrgang 9+10

Kompetenzbereich	Die Schüler*innen können/kennen...
Bedienen und Anwenden	... digitale Bilder in verschiedenen Programmen anwenden. ... Arbeitsprozesse und ihre Ergebnisse sicher speichern.
Informieren und Recherchieren	... Interessen von Informationsanbietern. ... analysieren verschiedene Quellen hinsichtlich ihrer Qualität.
Kommunizieren und Kooperieren	... Kostenfallen im Internet. ... SPAM- und Phishing-Mails. ... kooperativ dokumentieren und präsentieren.
Produzieren und Präsentieren	... erstellen unterschiedliche Medienprodukte zu Lerninhalten und reflektieren deren Vor- und Nachteile.
Analysieren und Reflektieren	... den Einfluss medialer Informationsquellen auf die Meinungsbildung und die gesellschaftlichen Entwicklungen.
Problemlösen und Modellieren	... Quelltexte von Programmen nach Vorgabe kommentieren, modifizieren und ergänzen.

Ausstattung: Ist-Zustand

In unserer Schule gibt es zwei PC-Räume (15 und 20 Arbeitsplätze) und ein Robotikraum mit Robotern (Lego Mindstorms), Mikrocontrollern (Calliope mini) und Steuersystemen (Arduino). Darüber hinaus verfügt fast jeder Klassenraum und ein Großteil der Fachräume über eine AppleTV mit Beamer und einem PC (teilweise mit Dokumentenkamera). 13 Tabletswagen mit iPads in Klassenstärke sind im Gebäude verteilt, damit alle Klassen- und Fachräume leicht erreichbar sind. Ein WLAN-Netz ist an der Schule installiert.

Soll-Zustand

Um eine intensivere Medienbildung zu gewährleisten, muss das WLAN-Netz der Schule stark nachverdichtet und flächendeckend auf alle Fachräume und dem Outdoor-Bereich

ausgerollt werden. Der Zugang muss allen Schüler*innen einer Klasse möglich sein und daher u.a. die Access-Points ausgetauscht werden.

Der Austausch der veralteten PCs und die Umstellung der PCs auf mindestens Win10 ist zwingend notwendig.

Weitere Tablets müssen angeschafft werden, damit die Schüler*innen eine Verantwortlichkeit (persönliche Bindung) aufbauen können und kurze Wege zu einem Gerät haben.

Digitalisierung / Medienkonzept - Übersicht

Ist - Stand	Geplante Umsetzung des Medienkonzepts
<p>Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung MS-Teams/Kiks mit Zugangsdaten für Jg. 5 - Informatik in Jg. 6 (auch Vermittlung Grundkenntnisse) - Wahlpflichtfach Informatik, Jg. 7-10 (4. Hauptfach) - Ergänzungsstunden Informatik, Jg. 9/10, zweistündig (Vermittlung von einfachen Programmierkenntnissen und vertiefter Zugang zur Tabellenkalkulation) - Ausarbeitung und Durchführung einer Unterrichtsreihe mit neuen Medien von den jeweiligen Fachschaften - Digitales Klassenbuch (WebUntis) - Jeder LuL nutzt sein Tablet als Arbeitswerkzeug 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jeder LuL nutzt vermehrt sein Lehrer-iPad im Unterricht 2. Digitaler Vertretungsplan für alle (auch Schüler*innen) 3. Vereinheitlichung der internen MS-Teams-Struktur 4. WebUntis als 2. großes Lehrer-Tool: Terminplanung und -buchung, Klassenarbeitsplan, Klassenbuch, Raum- und Tabletwagenreservierung 5. Win-10 Migration (Termin noch unbekannt) 6. Evaluation und Weiterentwicklung der Unterrichtsreihe durch die Fachkonferenzen (s. Unterricht) 7. Erweiterung des großen PC-Raums um weitere Arbeitsplätze 8. Nachverdichtung und Erweiterung des WLAN-Netzes auch in allen Fachräumen
<p>Ausstattung</p> <ul style="list-style-type: none"> - AppleTV mit Beamer und PC in jedem Klassenraum - Wartung und Administration durch NetCologne - 13 Tabletwagen im Gebäude mit kurzen Wegen und Verantwortlichkeiten verteilt - WLAN-Netz in allen Klassenräumen und teilweise in Fachräumen (stark störanfällig, zu wenig Zugänge) - Lehrer-iPads mit Druckmöglichkeit - 2 PC-Räume (1 Raum für ca. 20 Schüler*innen, 1 für 15 Schüler*innen) 	

- Dokumentenkameras in einigen Naturwissenschafts- und Klassenräumen
- Ausleihe von Kopfhörern
- MS-Teams für alle Schüler*innen
- Kiks chat zur Elternkommunikation

4. Schulkultur und Schulleben

Die zentralen Elemente der schulischen Praxis sind das fachliche, soziale und berufsbildende Lernen (siehe Punkt 2). Darüber hinaus zeichnen sich unsere Schulkultur und unser Schulleben durch weitere schulspezifische Elemente aus, die das soziale Miteinander prägen. Diese ergeben sich aus den Gegebenheiten der schulischen Wirklichkeit und unterstützen und begleiten damit die originären Aufgaben von Schule: lehren, lernen und erziehen.

4.1 Offener Ganzttag

Seit dem Schuljahr 2018 / 2019 ist die ev-angel-isch GmbH Träger für die Mittagspause Plus und den ergänzenden Ganzttag an unserer Schule.

Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 werden von montags bis donnerstags von 13.30 bis 16.00 Uhr in Gruppen von ca. 15 Schüler*innen betreut und haben während dieser Zeit die Möglichkeit, folgende Angebote in Anspruch zu nehmen:

Mittagsversorgung

Die Schüler*innen erhalten ein vollwertiges, frisch zubereitetes Mittagessen, das gemeinsam mit den Betreuern eingenommen wird.

Lernzeit

Während der Lernzeit werden die Schüler*innen betreut und gefördert. In einer ruhigen Lernatmosphäre wird individuell auf die Fragen der Kinder eingegangen. Sie findet Montag bis Donnerstag von 14 Uhr bis 15 Uhr statt. Hier unterstützen pädagogische Fachkräfte die Schüler*innen vor allem in den Bereichen Arbeitsorganisation und Arbeitstechniken bei Hausaufgaben. Voraussetzung dafür ist das selbstständige Arbeiten der Schüler*innen. Die Mitarbeiter*innen stehen in regelmäßigem Kontakt mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen, um sich gegenseitig über den individuellen Leistungsstand der Kinder auszutauschen.

Pädagogische Freizeitangebote

Diese Angebote decken die Bereiche Bewegung, Musik und Kreativität ab. Dabei haben die Schüler*innen die Möglichkeit frei zu wählen und ihren Interessen nachzugehen.

4.2 Sprachfördergruppen

Im Schuljahr 2011/2012 wurde erstmals an der Realschule Köln-Deutz für neu zugewanderte Schüler*innen, die noch nicht über die notwendigen Deutschkenntnisse verfügen, eine Sprachfördergruppe durch die Schulaufsichtsbehörde eingerichtet. Die Förderung in der deutschen Sprache erfolgt (derzeit) in zwei Lerngruppen, die jahrgangsübergreifend gebildet werden. Die Schüler*innen werden nach ihren deutschen Sprachkenntnissen in der SFG (Einsteiger) oder in der SFG 2 (Fortgeschrittene) beschult. Ein Wechsel von der SFG in die SFG 2 ist zunächst das Ziel, bevor die Schüler*innen in Regeklassen teil- oder vollintegriert werden.

Die Verweildauer der Schüler*innen orientiert sich am individuellen Lernfortschritt. Über die Verweildauer entscheidet die Klassenkonferenz unter Hinzuziehung der Lehrkräfte, die die individuelle Deutschförderung durchführen. Die zeitnahe – auch unterjährige – Integration in Regelklassen wird angestrebt. Die Schüler*innen erhalten Unterricht im Umfang des Zeitrahmens der für die Realschule geltenden Stundentafel.

Zum Fächerkanon der Sprachfördergruppe gehören neben Deutsch als Hauptfach (10 – 12 Stunden pro Woche) die Fächer Mathematik, Englisch und Erdkunde, Geschichte, Sport und Kunst. Alle fachlichen Inhalte sind immer dem Ziel der intensiven und individuellen Förderung in der deutschen Sprache untergeordnet.

Zu den eigentlichen Zeugnisterminen erhalten die Schüler*innen der Sprachfördergruppe Textzeugnisse, in denen sprachlich bedingte Erschwernisse des Lernens angemessen berücksichtigt und erläutert werden.

4.3 Schulsozialarbeit

Seit März 2012 ist der Realschule Köln-Deutz eine Sozialarbeiterstelle durch die Stadt Köln zugewiesen. Ziel der Schulsozialarbeit ist die enge Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule und die Begleitung, Unterstützung und Förderung der Schüler*innen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung.

Schulsozialarbeit bietet:

- Einzelfallhilfe für Schüler*innen (Beratung, Hilfe in Krisensituationen, Klärung von Konflikten, Vermittlung und Begleitung zu Beratungsstellen)
- Angebote für Gruppen und Klassen, z.B. Kompetenztraining, (Starke Mädchen- Starke Jungs Training, Ausbildung als Medienscout), AGs (Tanz AG), Beratung, Klassentraining und Klassenrat
- Angebote für Eltern (Beratung in Erziehungs- und Lebensfragen, Unterstützung und Vermittlung zu anderen Fachdiensten)
- Angebote für LehrerInnen (Beratung, Unterstützung bei Klassen- und Gruppenprojekten und Aktivitäten, gemeinsame Elterngespräche, Gespräche mit Schüler*innen)
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Beratungsstellen, Allgemeiner Sozialer Dienst, GSD, Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle, Schulpsychologischer Dienst, Kultur und Schule, Fair Stärken, Arbeitskreise, Vereine, Freizeiteinrichtungen und weitere Fachdienste)
- Beratung und Hilfe zu Fragen des Bildungs- und Teilhabepaketes

Die Angebote richten sich an alle Schüler*innen, ihre Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Lehrkräfte.

Schulsozialarbeit arbeitet nach den Prinzipien der Freiwilligkeit, Verlässlichkeit und Vertraulichkeit.

4.4 Klassenrat

Der Klassenrat wird seit vielen Jahren erfolgreich im Wirtschaft- Politikunterricht von Klasse 5 bis 10 durchgeführt. In den Klassen 5 und 6 findet der Klassenrat meist wöchentlich statt, in Klasse 7 bis 10 nur bei bestimmten Anliegen.

Im Klassenrat gestalten die Schüler*innen einer Klasse ihr Zusammenleben. Die Besprechung interner Probleme findet im Klassenrat einen festen Platz. Dies führt zu einem bewussteren Zusammenleben, fördert die Klassengemeinschaft und schafft ein positives Lernklima. Im Klassenrat lernen die Schüler*innen in einem strukturierten Rahmen gemeinsam und konstruktiv Angelegenheiten der Klasse zu klären bzw. zu lösen.

Themen können sein:

- Gestaltung und Organisation des Lernens
- Zusammenleben in der Klasse und Schule
- aktuelle Probleme und Konflikte.

Werte wie Fairness, Höflichkeit, Verantwortung und Toleranz werden im Klassenrat spielerisch vermittelt. Im Klassenrat trainieren die Schüler*innen außerdem ihre Kommunikationsfähigkeiten und entwickeln soziale und demokratische Kompetenzen. Sie üben demokratisch zu handeln und erleben, wie Diskussions- und Entscheidungsprozesse funktionieren. Auf diese Weise lernen sie im geschützten Rahmen, selbst Demokratie zu gestalten.

Die Schüler*innen gestalten ihren Klassenrat selbst. Probleme, Fragen oder organisatorische Angelegenheiten können von Schüler*innen und LehrerInnen vorgeschlagen werden. Die/der Vorsitzende des Klassenrates ist eine von der Klasse ausgewählte Schülerin/ein ausgewählter Schüler, der zusammen mit einem Regelwächter entscheidet, welche Anliegen in der Klassenratsstunde berücksichtigt werden. Zu einer erfolgreichen Stunde gehört, dass vorher im Unterricht Gesprächsregeln eingeübt werden. Der Klassenrat bietet den Schüler*innen ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Wertschätzung.

4.5 Lernen lernen

Ziel von Bildung und Erziehung ist immer auch der Kompetenzerwerb und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen. Hierfür gibt es einige grundlegende Voraussetzungen, die das Erreichen dieser Ziele erst ermöglichen. Schüler*innen sollen befähigt werden, ihre eigenen sinnvollen und zweckmäßigen Lernwege zu entdecken. Eine Möglichkeit, Schüler*innen an das Lernen heranzuführen, ist die Vermittlung wichtiger Lerntipps und Arbeitstechniken. Sie helfen bei der Organisation des Schulalltags und zeigen leichtere bzw. bessere Lernstrategien auf.

Jeweils ein Projekttag innerhalb der Erprobungsstufe dient der Einübung des eigenverantwortlichen, selbst organisierten Lern- und Arbeitsverhaltens. An diesem Tag unterrichten die Klassenlehrer*innen gemeinsam mit einem Kollegen/einer Kollegin aus der Projektgruppe „Lernen lernen“ die Klasse. Grundlage des Unterrichts ist das Arbeitsheft „Gut starten in der 5“, das eine Lernbox mit den wichtigsten Arbeitstechniken und Lerntipps enthält.

Themen des Projekttages in Klasse 5

- einen Arbeitsplatz einrichten
- die Schultasche richtig packen
- Hausaufgaben nach Plan machen/ein Hausaufgabenheft führen
- eine Fachmappe führen

Themen des Projekttages in Klasse 6

- Wiederholung: eine Fachmappe führen
- Abbildungen richtig beschriften
- eine Mind-map erstellen
- den Nachmittag planen

In Projektgruppentreffen werden die Ergebnisse der Projekttage evaluiert und neu ausgerichtet. Im Fachunterricht soll das Gelernte durch ständiges Üben und Wiederholen integriert und gefestigt werden.

Weitere Themen wie z. B.

- sich auf Klassenarbeiten vorbereiten
- richtig recherchieren
- Plakate gestalten, Referate vorbereiten
- Präsentieren von Lernergebnissen werden eigenständig vom Klassenlehrer erarbeitet.

4.6 Trainingsraum

Ungestörtes Lernen und Unterrichten ist die Basis für einen erfolgreichen Zuwachs an Wissen. Um Lernen in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre zu unterstützen, hat sich unsere Schule für das Trainingsraum-Programm entschieden und dieses als erzieherische Maßnahme im Schulprogramm fest verankert.

Immer wieder gibt es Schüler*innen, die den Unterricht stören und damit alle am Unterricht Beteiligten am Lernen und Lehren hindern. Das Trainingsraum-Konzept hat seinen Ursprung in Phoenix, Arizona. Dort wurde es im Jahre 1994 von dem Sozialarbeiter Edward E. Ford auf der Basis der Wahrnehmungskontroll-Theorie von William T. Powers eingeführt. Die konsequente Anwendung des Programms führt für alle am Unterricht Beteiligten (Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulleitung) zu einer Entlastung.

Die Ziele des Trainingsraums-Programms lauten:

- Die lernbereiten Schüler*innen sollen geschützt werden. Ihnen soll ein ungestörter, entspannter und qualitativ guter Unterricht ermöglicht werden.
- Häufig störende Schüler*innen sollen pädagogisch sinnvolle Hilfen angeboten bekommen, die darauf ausgerichtet sind, ihr Sozialverhalten zu verbessern und die notwendigen sozialen Schlüsselqualifikationen zu erwerben.

Zu Beginn des Schuljahres werden die Eltern über das Trainingsraum-Programm informiert. Sie erhalten über jeden Trainingsraumaufenthalt ein Schreiben mit den verbindlichen Konsequenzen, die sie mit ihrer Unterschrift zur Kenntnis nehmen. Ab dem 5. Trainingsraumaufenthalt greift ein spezieller Maßnahmenkatalog. Haben Schüler*innen das 5. Mal den Trainingsraum aufsuchen müssen, erhalten sie einen schriftlichen Tadel mit einer entsprechenden pädagogischen Maßnahme. Beim 6. Trainingsraumaufenthalt findet ein pädagogisches Gespräch zwischen den Erziehungsberechtigten und der/dem Klassenlehrer*in statt. Bei weiteren Trainingsraumaufenthalten wird ggf. eine Teilkonferenz einberufen.

Der Trainingsraum hat in der Regel von der 1. bis zur 6. Stunde geöffnet.

Zur Dokumentation gibt es für jede Jahrgangsstufe einen Ordner, in dem sämtliche Unterlagen über die Trainingsraumaufenthalte aller Schüler*innen abgeheftet werden.

Die Unterlagen werden bei Beratungsgesprächen herangezogen, um mit den Schüler*innen über die Situationen, in denen es zu Regelverletzungen kam, zu sprechen.

4.7 Medienscouts

Ziel der Etablierung von Medienscouts ist es, die Schüler*innen im Umgang mit den neuen Medien zu begleiten und sie für einen kritischen und verantwortungsvollen Umgang zu sensibilisieren. Da Kinder und Jugendliche ganz selbstverständlich mit diesen Medien aufwachsen und sie allgegenwärtig sind, ist ein vernünftiger und kritischer Umgang unumgänglich. Problematisch wird die Mediennutzung vor allem, wenn es um (Cyber)Mobbing, Gewaltvideos auf dem Handy, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Fotos und Videos auf die Plattformen der sozialen Medien oder illegale Film- und Musikdownloads geht.

Gerade beim Erkennen der Risiken von medialen Angeboten bedarf es einer qualifizierten Begleitung und Medienkompetenz. Mit Hilfe der sog. „Peer-Education“ wird an unserer Schule die Ausbildung der Medienkompetenz unterstützt. Junge Menschen lernen häufig lieber von Gleichaltrigen und können aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat aufklären.

Die Medienscouts werden erstmal seit dem Schuljahr 2018/19 in mehreren Workshops ausgebildet. Ein ausgebildetes Medienscout-Team besteht aus vier Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8 sowie aus zwei BeratungslehrerInnen. Die Medienscouts werden in den Themenbereichen Internet und Sicherheit, Online Communities und Cybermobbing, Umgang mit Smartphones, Online-Gaming und Spiel- und Internetsucht ausgebildet. Die Medienscouts sind Ansprechpartner bei Problemen und Fragen, welche die eben genannten Themenbereiche betreffen. Sie können auch für Informationsveranstaltungen unserer Schule angefragt oder von Klassen eingeladen werden.

4.8 Schulfeste

Interreligiöse Weihnachtsfeier

„Religiöse Feste im schulischen Alltag bieten Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, in Gemeinschaft zu feiern.“ (Bildungsportal des Landes NRW)

Unsere Schulgemeinschaft besteht aus mehr als 700 Schüler*innen unterschiedlichen Glaubens: Christen und Muslime bilden dabei die größte Gruppe, aber auch Schüler*innen anderer Religionen und Schüler*innen ohne Konfession bilden gemeinsam unsere Schulgemeinschaft. Religiöse und kulturelle Vielfalt prägen unser Schulleben daher in vielen Bereichen.

Als Jahresabschluss findet an den letzten beiden Schultagen vor den Weihnachtsferien interreligiöse Weihnachtsfeiern für alle Schüler*innen im Forum der Schule statt. Die Feier wird vorbereitet von der Fachschaft Religion (KR, ER, IR) in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Musik, Kunst sowie der Theater- und Band- AG. Ziel ist es, Themenaspekte rund um das Weihnachtsfest (2022 „Engel“) aus unterschiedlichen religiösen Blickwinkeln zu betrachten und dabei v.a. Gemeinsamkeiten in den Blick zu nehmen. Dies fördert das gegenseitige Verständnis von Schüler*innen unterschiedlichen Glaubens und stärkt die Toleranz untereinander.

Karneval

Als im Bezirk Innenstadt gelegene Schule der Stadt Köln ist uns die Brauchtumpflege ein wichtiges Anliegen. So findet an Weiberfastnacht traditionell eine Karnevalsfeier für alle Jahrgangsstufen statt. Die Klassen feiern dabei sowohl im Klassenverband in ihren Klassenräumen als auch im Rahmen von jahrgangsstufenübergreifenden Feiern mit Musik, Tanz und Darbietungen unterschiedlichster Art im Forum der Schule. Das Programm der Feiern wird von den Klassen in Zusammenarbeit mit ihren Klassenleitungen entwickelt. Dabei ist es uns wichtig, karnevalistische Elemente z.B. Karnevalslieder in Kölscher Sprache mit den Interessen der Schüler*innen, die oftmals kulturelle Hintergründe haben, in denen Karneval nicht gefeiert wird, zu verbinden. Das offizielle Sessionsmotto des Kölner Karnevals wird dabei übernommen und dient als Anregung für Kostüme und Dekoration.

Abschlussfeier

Der Schulabschluss an der Realschule ist für die Schüler*innen ein wichtiges Ereignis, das es zu feiern gilt. Die Schüler*innen haben einen großen Teil ihrer Schulzeit gemeinsam verbracht. Auch die Klassenleitungen haben ihre Klasse in der Regel sechs Jahre an der Realschule begleitet. So findet am Ende des Schuljahres eine Abschlussfeier für alle Schüler*innen der Jahrgangsstufe 10 statt, an der die unterrichtenden Lehrer*innen sowie Eltern und Familienmitglieder teilnehmen. Mit einem feierlichen Programm aus Musik, Filmen, Reden sowie einem religiösen Impuls werden die Schüler*innen entlassen. Höhepunkt bildet dabei das Überreichen der Abschlusszeugnisse.

4.9 Gewaltprävention

Die Ziele der Gewaltprävention sind die Stärkung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen des sozialen Lernens und der konstruktive und lösungsorientierte Umgang mit Konflikten.

Folgende Programme und Methoden zum Sozialen Lernen und zum Umgang mit Konflikten sind an der Realschule Köln-Deutz fest implementiert:

1. Classroom Management

Konsens über effiziente Klassenführung:

- Schaffung einer klar strukturierten Lernumgebung
- Etablierung und Einhaltung verhaltenswirksamer Regeln
- Etablierung von Routinen
- Prävention von Störungen z.B. durch Strategien der Aufmerksamkeitslenkung, undramatischer und zeitsparender Umgang mit Störungen

2. Sozialtraining:

Im Laufe des Jahrgangs 5 wird der Klassenrat installiert, bei Bedarf unter Begleitung der Schulsozialarbeit. Im Rahmen der Klassenleitungsstunde der Jahrgangsstufe 5 und 6 wird ein Sozialtraining (in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit) durchgeführt, in der Klasse 5 findet zudem ein Sozialtraining durch *Fair-stärken* statt.

3. Klassenrat

Schüler*innen erlernen schrittweise die Kompetenz zum konstruktiven Austausch und zur Pflege der Klassengemeinschaft. Die Klassenrat-Stunde wird regelmäßig (ein Mal pro Woche) und zusätzlich bedarfsorientiert abgehalten. Die Schüler*innen übernehmen dabei eigenverantwortlich Ämter zur Durchführung des Klassenrats.

4. Trainingsraum-Konzept

Pädagogischer Ansatz zur Stärkung der Eigenverantwortung:

Schüler*innen lernen über ihr Verhalten bewusst zu entscheiden, ihr Fehlverhalten zu reflektieren und dafür Verantwortung zu übernehmen.

5. Streitschlichtung

Das Streitschlichtungsprogramm hilft den Schüler*innen, Streitigkeiten gewaltfrei und selbstverantwortlich auf Basis von Kommunikation zu lösen. In jeder Pause stehen ausgebildete Schüler*innen der Jg. 9/10 zur konstruktiven Lösung von Konflikten zur Verfügung.

6. Medienscouts

Ausgebildete Schüler werden im Rahmen eines medienpädagogischen Helfersystems eingebunden. Schüler*innen unterstützen bei der Erlangung von Medienkompetenz.

7. Etablierung eines Maßnahmenkatalogs

Einheitliches Regelwerk als Handlungsempfehlung bei Fehlverhalten von Schüler*innen ist installiert.

8. Kooperation mit außerschulischen Partnern (Sportvereinen, Jugendzentren)
Durchführung von themenspezifischen Projekten, z.B. Freiluga (Jg.5), Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle

9. Partizipation der Schüler*innen

Über die Schülervvertretung werden die Wünsche der Schüler*innen aufgenommen. Es finden regelmäßig SV-Sitzungen statt, bei denen die Schüler*innen über schulinterne Themen beraten können.

10. Intensive Elternarbeit

Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

11. Systemisches Anti- Gewalttraining

Für auffällige Schüler*innen der Jahrgangsstufen 8- 10 findet nach Beratung der Eltern oder als Beschluss einer Teilkonferenz ein systemisches Anti- Gewalttraining (SAGT) in einer Kleingruppe statt. Die Dauer beträgt ein Schulhalbjahr.

Folgende Maßnahmen unterstützen bedarfsorientiert das Angebot:

- regelmäßige Informationsveranstaltungen für Eltern und Interessierte
- individuelle Beratungsangebote durch Klassenlehrer, Vertrauenslehrer, Schulsozialarbeiter
- gemeinsame positive Klassenaktivitäten als positive Verstärkung für das Einhalten der Regeln / guter Klassenzusammenhalt
- Begleitung von Opfern an Schulen (BeOS): Unterstützung von jugendlichen Opfern von schulischen Gewaltvorfällen u.a. durch Gespräche, Weiterleitung an geeignete Fachstellen, Angebote zur Konfliktbewältigung etc.

Der fest implementierte Arbeitskreis „Gewaltprävention“ trifft sich regelmäßig und tauscht sich im Team (bestehend aus Mitgliedern folgender Fachgruppen: Multiprofessionelles Team, Schulsozialarbeit, Sonderpädagogen, Streitschlichtungsausbildung, Beratungslehrer, Vertrauenslehrer) über die aktuellen Arbeitsschwerpunkte aus. Er bespricht darüber hinaus Einzelfälle, koordiniert Projekte und entwickelt den Baustein „Gewaltprävention“ im Rahmen der Schulentwicklung weiter.

4.10 Projektwoche

Seit dem Schuljahr 2022/23 findet eine Projektwoche in der Zeit zwischen den Oster- und Sommerferien statt. Dabei werden unterschiedlichste Projekte in jahrgangsstufenübergreifenden Gruppen angeboten, die von den Schüler*innen nach ihren eigenen Interessen gewählt werden können. Das Motto der ersten Projektwoche lautete „Zusammen sind wir das Hasental – vielfältig, kreativ, verantwortungsvoll.“ Unter diesem Motto haben die Schüler*innen z.B. Fahrradtouren geplant und durchgeführt, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt und nachhaltige Produkte selbst hergestellt, einen Reiterhof besucht oder an einem Theaterworkshop teilgenommen. Im Rahmen eines Präsentationstages können die Schüler*innen ihre Produkte und das Erlebte ihren Mitschüler*innen, Lehrer*innen und Eltern präsentieren. Diese Art des Unterrichts in anderer Form dient dazu die Kompetenzen der Schüler*innen über den Fächerkanon hinaus zu fördern, Interesse für Neues zu wecken und das soziale Miteinander der Schüler*innen zu stärken.

4.11 AG- Angebote

Im Rahmen der Initiative „Ankommen nach Corona“ hat die Realschule Köln- Deutz vielfältige AG- Angebote aus den Bereichen Sport, Kunst, Musik und Theater entwickelt, um den Schüler*innen auch über den Unterricht hinaus die Möglichkeit zu geben, ihren Interessen folgend verschiedenste Kompetenzen zu erwerben oder weiterzuentwickeln. Gleichzeitig dienen die AGs den Schüler*innen als abwechslungsreiche Gestaltung ihrer Freizeit. So haben die Schüler*innen aller Jahrgangsstufen die Möglichkeit, an freiwilligen AGs im Anschluss an den Unterricht teilzunehmen. Derzeit gibt es folgende AG- Angebote:

Sport: Basketball, Fußball, Volleyball, Trendsportarten, Tanz

Musik: Band- AG

Kunst: Quilling- AG, Kunst- AG

Kultur: Theater- AG

Die AGs finden in der 7./ 8. Stunde statt und werden geleitet von Lehrer*innen, MPTler*innen sowie außerschulischen Partnern (*Fairstärken, Landessportbund, Kultur und Schule*)

5. Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis

5.1 Ausblick

Unsere Planungsentscheidungen fügen sich sinnvoll im Schulprogramm zusammen durch Einbettung eines konzeptionellen Teils und der Jahresarbeitsplanung. Dies bedeutet, dass die Elemente unserer pädagogischen Praxis (siehe Punkt 2) durch die an unserer Schule etablierten Konzepte zur Steuerung der Schulentwicklung (siehe Punkt 3) stetig überprüft und weiterentwickelt werden. Die konkreten Vorhaben zur Weiterentwicklung für das Schuljahr 2023/24 finden seinen Niederschlag in der folgenden Jahresarbeitsplanung (siehe Punkt 5.2). Diese beinhaltet die drei folgenden Arbeits- bzw. Entwicklungsbereiche, die die Schwerpunkte der schulischen Entwicklungsarbeit darstellen: 1. Digitalisierung/ Medienkonzept, 2. Implementierung und Systematisierung pädagogischer Präventionsarbeit sowie 3. Gemeinsames Lernen.

Die Ergebnisse der Jahresarbeitsplanung fließen insofern in den konzeptionellen Teil des Schulprogramms ein, als dass die bereits bestehenden Bausteine um die erarbeiteten Ergebnisse angereichert werden. Es wird so eine abgestimmte, zielgerichtete Weiterentwicklung ermöglicht und „Schule bleibt in Bewegung“.

5.2 Jahresarbeitsplanung Schuljahr 2023 / 2024 und 2024/25

Entwicklungsvorhaben	Teilaspekte	Einführung/ Umsetzung/ Terminierung	Evaluation/ Terminierung	Zuständigkeit
Digitalisierung/ Medienkonzept	<u>Software und WLAN</u> <ul style="list-style-type: none"> • Migration der Schüler- PCs auf Windows 10 • Nachverdichtung und Erweiterung des WLAN-Netzes auch in allen Fachräumen 	SJ 23/24	Beginn SJ 24/25	Team Digitalisierung SL
	<u>Digitales Klassenbuch</u> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Webuntis als Vertretungsplan für Lehrer:innen und Schüler:innen 	Beginn SJ 24/25	Ende SJ 24/25	Team Digitalisierung SL
	<u>I-Pad als Schülermedium</u> <ul style="list-style-type: none"> • Integration des I-Pads als Schülermedium zur Förderung der Medienkompetenz der Schüler*innen • Nutzung von Apps im Fachunterricht • Implementation in die Schulinternen Lehrpläne 	Schilf am 26.09.23 (Einführung) Umsetzung im SJ 23/24	Beginn SJ 24/25 im Rahmen der FK	Team Digitalisierung FK- Vorsitzende

Entwicklungsvorhaben	Teilaspekte	Einführung/ Umsetzung/ Terminierung	Evaluation/ Terminierung	Zuständigkeit
Implementation und Systematisierung pädagogischer Präventionsarbeit	<u>Schutzkonzept</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Verabschiedung des Schutzkonzeptes • Weiterarbeit an Themen zur Umsetzung des Schutzkonzepts im Rahmen einer SchiLf • Weiterarbeit an Themen zur Umsetzung des Schutzkonzepts in der SV 	1. SK am 11.09.23 SchiLf am 21.02.24	SJ 24/25	Arbeitskreis Schutzkonzept SL Busch, Schumann
	<u>Sozialtraining Jg. 5 und 6</u> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung des Sozialtrainings durch <i>Fairstärken</i> in Jgst. 5 • Teilnahme an einer Fortbildung zum Thema „Sozialtraining“ • Weiterführung der Inhalte des Sozialtrainings in Jgst. 6 durch KL und Schulsozialarbeit 	1. Halbjahr 23/24 1. Halbjahr 24/25	Ende SJ 23/24 Ende SJ 24/25	Schulsozialarbeit, Mengelkamp Pfeiffer- Balbach, Schröder
	<u>Gewaltfreie Kommunikation</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung und Verabschiedung eines verbindlichen Maßnahmenkatalogs • Anregungen zur gewaltfreien Kommunikation (Handlungsalternativen in schwierigen Unterrichtssituationen) 	Beginn SJ 23/24 SchiLf am 21.02.24		Arbeitskreis Maßnahmenkatalog, Mengelkamp
	<u>Systemisches Anti-Gewalttraining (SAGT)</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Durchführung eines Systemischen Anti- Gewalttrainings für ausgewählte Schüler*innen 	1. Halbjahr 23/24	Beginn SJ 24/25	Brancato SL

	<u>„Kopfsachen“</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme der Schulsozialarbeiter*innen an einer Fortbildung zum Thema „Mental Health Ambassadors“ • Festlegung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen 	ab SJ 23/24 ab SJ 24/25	Ende SJ 23/24 Ende SJ 24/25	Schulsozialarbeit Wachholz Bassiner- Lombo Steuergruppe
Gemeinsames Lernen	<u>Differenzierung von Klassenarbeiten/ des Unterrichts</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung fächerinterner Möglichkeiten zur Differenzierung von Klassenarbeiten • Weiterentwicklung der Differenzierung von Unterricht in inklusiven Klassen 	SchiLf am 07.12.23 SJ 23/24	SJ 24/25	FK GL FK-Vorsitzende
	<u>Teamteaching</u> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung verbindlicher Teamteachingmodelle für das GL in verschiedenen Formen der Doppelbesetzung 	SchiLf am 07.12.1023 SJ 23/24	Anfang SJ 24/25	FK GL SL/Steuergruppe